VCS Verkehrs-Club der Schweiz
ATE Association transports et environnement
ATA Associazione traffico e ambiente

SCHULWEG PLAN

Mobilitätsbilanz

Schulen Erlimatt I+II und Grossmatt
Gemeinde Pratteln

Katja Marthaler
Kampagnenverantwortliche

Mai 2018

Gemeinde pratteln

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarbergergasse 61, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 328 58 58, IBAN CH48 0900 0000 4900 1651 0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch

Schulwegplan
Schulen Erlimatt I+II und Grossmatt
Gemeinde Pratteln

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarbergergasse 61
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 328 58 58

www.verkehrsclub.ch
www.schulwegplan.ch

Fotos: VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Bern, Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Methodik 7

Schulen Erlimatt I+II 9
Zusammenfassung Umfrage Eltern 9
Ergebnisse Umfrage Eltern 10
Zusammenfassung Umfrage Kinder 16
Ergebnisse Umfrage Kinder 17
Zusammenfassung Umfrage Lehrpersonen 22
Schülerströme Erlimatt I+II 23
Erkenntnisse Schulen Erlimatt I+II 24

Schule Grossmatt 25
Zusammenfassung Umfrage Eltern 25
Ergebnisse Umfrage Eltern 26
Zusammenfassung Umfrage Kinder 33
Ergebnisse Umfrage Kinder 34
Zusammenfassung Umfrage Lehrpersonen 39
Schülerströme Grossmatt 40
Erkenntnisse Schule Grossmatt 41

Schülerströme und Gefahrenpunkte 42

Gemeinsamkeiten und Unterschiede 45

Anhang 46
Fragebogen 46
Rücklaufquote 53
Schulen Erlimatt I+II 54
Schule Grossmatt 61

Einleitung

Auf dem Schulweg lauert so manche Gefahr

Der Schulweg macht bei Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 15 Jahren mehr als die Hälfte der zurückgelegten Wegstrecken aus.[1] Aus diesem Grund ist den Schulwegen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Damit Kinder und Jugendliche ihren Platz im öffentlichen Raum finden und sicher und selbständig unterwegs sein können, müssen ihre Bedürfnisse berücksichtigt und die Schulwege auf ihr Verhalten und ihre Entwicklung abgestimmt werden.

Verwundbare Fussgänger

Kinder und ältere Menschen sind als Fussgänger besonders gefährdet.[2] Es ist nicht überraschend, dass die Zahl der Unfälle, in die zu Fuss gehende Kinder verwickelt sind, mit dem Schulbeginn deutlich zunimmt, im Alter von 7 Jahren einen Höhepunkt erreicht und sich ab etwa 10 Jahren stabilisiert. Von allen Kindern, die zwischen 2011 und 2015 als Fussgänger oder als Velofahrer schwer verunfallten, befanden sich 42 % auf dem Schulweg.

Die Unfälle der Kinder, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, stellen allerdings nur eine Seite des Problems dar. Das Unsicherheitsgefühl der Eltern, das dazu führen kann, die Kinder mit dem Auto in die Schule zu fahren, muss ebenfalls in die Überlegungen zur Schulwegsicherheit einbezogen werden.

Kinder nehmen die Umwelt anders wahr als Erwachsene

Kinder bewegen sich anders im Strassenverkehr als erwachsene Personen. Sie nehmen Gefahren anders wahr, verhalten sich und reagieren anders und haben andere Bedürfnisse. Ihre Grösse, ihre Wahrnehmung bezüglich Umgebung, Zeit, Raum und Geschwindigkeit, das im Vergleich zu den Erwachsenen kleinere Sichtfeld, ihre geografische Orientierung und ihre Motorik: Alle diese Faktoren gilt es zu berücksichtigen, um die Umgebung für Kinder sicherer zu gestalten.

Die Unaufmerksamkeit der Autofahrer, eine unangemessene Strassengestaltung und die Zunahme von Verkehr und Elterntaxis gehören ebenfalls zu den Gefahrenquellen, denen Kinder ausgesetzt sind.

Der Fussweg zur Schule wirkt sich positiv auf die Kinder aus

Die Mobilität zu Fuss oder mit dem Velo zu fördern, gehört zu den Zielen der öffentlichen Gesundheit. Gemäss Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollte sich jedes Kind täglich eine Stunde bewegen.[3] Kinder, die zu Fuss zur Schule gehen, stärken dabei ihre Autonomie, verbessern ihren Orientierungssinn und ihr Zeitgefühl, entwickeln kognitive Fähigkeiten und erlernen nach und nach das richtige Verhalten und die notwendigen Fähigkeiten, um sich sicher im Strassenverkehr zu bewegen.

Der Schulweg ist gleichzeitig ein kostbarer Moment Freizeit, der die Möglichkeit bietet, mit Kolleginnen und Kollegen unterwegs zu sein und soziale Kontakte zu knüpfen.

---

[1] Daniel Sauter, Mobilität von Kindern und Jugendlichen, Vergleichende Auswertung der Mikrozensen zum Verkehrsverhalten 1994 und 2000. Bericht im Auftrag des Bundesamtes für Sport BASPO, Magglingen, mit Unterstützung des Bundesamtes für Strassen ASTRA, Bern, 2005.

[2] bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung. SINUS-Report 2016. Sicherheitsniveau und Unfallgeschehen im Strassenverkehr 2015. Bern: bfu; 2016 / SINUS-Report 2015. Sicherheitsniveau und Unfallgeschehen im Strassenverkehr 2014. Bern: bfu; 2015

[3] Weltgesundheitsorganisation (WHO): http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/44436/1/9789242599978_fre.pdf

Gesetzliche Grundlagen

In der Schweiz gelten für den Schulweg verschiedene Gesetzestexte, die als Werkzeuge für die Umsetzung des Schulwegplanes dienen. Artikel 19 der Bundesverfassung «gewährleistet den Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht».[4] Die öffentlichen Einrichtungen sind folglich für den Zugang, die Sicherheit und die Erreichbarkeit der Schule verantwortlich.

Ist der Schulweg nicht zumutbar, obliegt es den Kantonen oder den Gemeinden, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Ob ein Schulweg zumutbar ist, hängt von drei Kriterien ab: Dem Verhalten des Kindes, der Art und der Gefährlichkeit des Schulwegs.

Gemäss dem Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege (FWG) und dem Strassenverkehrsgesetz (SVG) müssen Kantone und Gemeinden für geeignete Bedingungen auf dem Schulweg sorgen.[5] Schliesslich präzisieren die kantonalen Gesetze oder die «Schulgesetze» und deren Ausführungsbestimmungen, welche Aufgaben die Gemeinden bei der Organisation der Schülertransporte zu übernehmen haben.

Idee und Nutzen eines Schulwegplans

Das Vorgehen beim Schulwegplan ist einfach und fördert den Austausch und den sachlichen Dialog rund um ein komplexes und emotionales Thema. Der konstruktive Dialog und die gemeinsamen Überlegungen führen dazu, dass anwendbare und wirksame Lösungen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit gefunden werden.

Es handelt sich um einen partizipativen Prozess, bei dem die ganze Schulgemeinschaft einbezogen wird: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und andere Akteure aus dem Quartier/Dorf. Die hohe Rücklaufquote des Fragebogens[6] bestätigt das Interesse aller Beteiligten und ermöglicht eine breite Abstützung.

Der Schulwegplan verschafft den nötigen Gesamtblick, um stimmige Lösungen vorzuschlagen und die verschiedenen Probleme zu beleuchten. Er liefert Zahlenmaterial über die Mobilitätformen der Kinder, über ihre Bedürfnisse, Erfahrungen und Ängste sowie die ihrer Eltern. Bislang gab es nur wenige Informationen zur Wahl der Schulwege und der Transportmittel als auch über die Gründe, warum Eltern ihre Kinder in die Schule begleiten. Der Schulwegplan füllt diese Lücke.

Der Schulwegplan fokussiert in erster Linie auf die von den Schülerinnen und Schülern zurückgelegten Fusswege im Rahmen der schulischen Aktivitäten. Teilweise werden auch ausserschulische Aktivitäten im Quartier oder Dorf einbezogen, wie zum Beispiel der Zugang zu Bibliotheken, Kinderkrippen, Quartiertreffs oder Sportplätzen.

Der Schulwegplan kann als Basis für weiterführende Überlegungen zum Thema Kindermobilität, Aufteilung des öffentlichen Raumes und Situation der verletzlichen Verkehrsteilnehmenden dienen. Der Plan kann zudem einen Beitrag an einen Richtplan für den Fussverkehr leisten.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Empfehlungen, welche im Rahmen des Schulwegplans erarbeitet werden, sind die Schüler/innen autonomer und sicherer im Strassenverkehr unterwegs. Dies durch die Sensibilisierung der Kinder und deren Eltern, den Anpassungen zur Risikoverminderung und den Verbesserungen im Fussverkehr.

[4] Art. 19. Anspruch auf Grundschulunterricht. «Der Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht ist gewährleistet.»

[5] Art. 2 – Fusswegnetze. «Fusswegnetze erschliessen und verbinden insbesondere Wohngebiete, Arbeitsplätze, Kindergärten und Schulen, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, öffentliche Einrichtungen, Erholungsanlagen sowie Einkaufsläden.»

[6] Im Durchschnitt beträgt die Rücklaufquote bei den Eltern 78 %, bei den Schülern 84 % und bei den Lehrpersonen 76 % (ausgehend von den Zahlen der Schulwegpläne 2013–2016).

Kontext

Die beiden Primarschulhäuser Erlimatt I+II befinden sich in erhöhter Lage am Erliweg in Pratteln. Über 400 Schüler/innen, aufgeteilt in 23 Klassen, besuchen den Unterricht in den beiden Gebäuden. Nachdem der Kanton Basel Land den Standort Erlimatt vor ein paar Jahren aufgegeben hat, führte dies zu einer Umnutzung. Seitdem werden beide Schulhäuser mit Primarschüler/innen aus ganz Pratteln «aufgefüllt».

Schulhäuser Erlimatt I+II

Das Primarschulhaus Grossmatt liegt zentral im Gemeindegebiet Pratteln gegenüber der Gemeindeverwaltung und nahe beim Bahnhof. Im Schulhaus sind 9 Klassen mit rund 150 Schüler/innen untergebracht.

Schulhaus Grossmatt

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz ist ein Umweltverband und engagiert sich seit 1979 für eine menschenfreundliche und nachhaltige Verkehrspolitik. Der VCS fördert die sparsame Verwendung von Energie und fordert eine nachhaltige Mobilität. Der VCS befürwortet ein optimales Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger und setzt sich insbesondere für die Sicherheit der Schwächsten im Verkehr ein: Kinder, Senior/innen, Fussgänger/innen, Velofahrer etc.

Der VCS setzt sich mit mehreren Projekten für eine Steigerung der Verkehrssicherheit – insbesondere für Kinder und Senioren – ein. Der VCS realisiert Schulwegpläne, um Schulwege für Schüler/innen sicherer und attraktiver zu gestalten. Die Gemeinde Pratteln hat den VCS beauftragt, einen Schulwegplan für die Schulen Erlimatt I+II und Grossmatt zu erarbeiten.

Methodik

Der Schulwegplan setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

Die Mobilitätsbilanz liefert in einem ersten Schritt mit Zahlen belegte Informationen zur aktuellen Situation und zu den bestehenden Problemen jeder Schule.

In einem zweiten Schritt werden Empfehlungen ausgearbeitet, die dazu dienen, die Schulwegsicherheit zu verbessern und den Fuss- und Veloverkehr zu fördern. Die Empfehlungen betreffen sowohl die Gestaltung des öffentlichen Raumes, die Infrastruktur als auch die Beeinflussung von Mobilitätsgewohnheiten durch Sensibilisierung und Information. In erster Linie dienen die Empfehlungen der Schulwegsicherheit der Kinder.

Umfrage

Die Mobilitätsumfrage wird mittels Fragebogen durchgeführt und den Eltern, Kindern und Lehrpersonen ausgeteilt. Ziel ist es, die Mobilitätsgewohnheiten der Schüler/innen in Erfahrung zu bringen, die wichtigsten Schülerströme zu veranschaulichen und die Gefahrenstellen zu identifizieren.

Den Eltern werden Fragen zu den Themen Transportmittelwahl, Begleitung und Länge des Schulwegs gestellt. Sie haben zudem die Aufgabe, auf einer Karte den Schulweg ihres Kindes und die Stellen einzuzeichnen, die in ihren Augen eine Gefährdung darstellen. Die Auswertung der Antworten und Kommentare liefern Informationen über die Schülermobilität, die Schulwegzeit, die Schulwegbegleitung, die Gründe für eine Begleitung, die Qualität des Schulwegs sowie das Interesse am Pedibus.

Die Kinder werden gefragt, wie sie am liebsten zur Schule gehen würden und mit wem. Die Schüler/innen beurteilen ihren Schulweg und ihr Sicherheitsgefühl auf dem Schulweg mithilfe von Multiple-Choice-Fragen. Aufgrund dieser Antworten lässt sich definieren, wie die Kinder am liebsten unterwegs sind. Ausserdem können die Kinder in eigenen Worten kurz beschreiben oder anhand eines Bildes darstellen, was ihnen auf ihrem Schulweg gefällt bzw. nicht gefällt.

Den Lehrpersonen werden Fragen zur Transportmittelwahl und ihrem Arbeitsweg gestellt. Sie werden zudem aufgefordert, die Wege, die sie mit ihren Klassen zurücklegen, auf einer Karte einzuzeichnen und die Stellen zu markieren, die in ihren Augen eine Gefährdung darstellen.

Die ausgefüllten Fragebogen werden anschliessend nach Altersgruppen aufgeteilt: Kinder 6–8 Jahre und Kinder 9–13 Jahre. Auf diese Weise lässt sich die Mobilität der Schülerinnen und Schüler exakter bestimmen. Dies gilt besonders für die Häufigkeit und die Gründe für die Begleitung der Kinder, da in diesem Zusammenhang das Alter eine wichtige Rolle spielt.

Ergänzt werden diese Informationen durch Beobachtungen vor Ort, durch Anmerkungen der verschiedenen Akteure und Partner der Schulen (Schulleiter/innen, Vertreter/innen von Elternorganisationen und Quartiertreffs etc.). Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Begleitgruppe gebildet.

Auswertung der Fragebogen

Die Auswertung der Fragebogen dient als Basis für die Mobilitätsbilanz und ergibt ein präzises Bild der Schülermobilität und der Probleme auf dem Schulweg. Ausserdem liefert die Auswertung folgende Informationen:

- Wahl der Verkehrsmittel für den Schulweg
- Begleitung (alleine, mit Kollegen, in Begleitung eines Erwachsenen)
- Gründe für die Begleitung
- durchschnittliche Dauer des Schulwegs
- Beurteilung des Schulwegs durch die Kinder und die Eltern
- Sicherheitsgefühl der Kinder
- was Kindern auf dem Schulweg gefällt oder nicht gefällt
- die am häufigsten genutzten Schulwege

– die grössten Probleme aus Sicht der Eltern

Die Gemeinde hat den VCS auf die Problematik der Elterntaxis aufmerksam gemacht. Dieser Hinweis weicht von den Resultaten der Umfrage ab, bei der das Auto als Transportmittel einen unbedeutenden Anteil ausmacht. Aufgrund dieser voneinander abweichenden Aussagen hat sich der VCS zu einer zusätzlichen Begehung entschlossen.

Kartografie

Für die Herstellung des Kartenmaterials dient «OpenStreetMap» als Grundlage. Mit dem Softwareprogramm ArcGIS werden folgende thematischen Karten gestaltet:

Schülerströme: Auf diesen Karten sind die Bewegungen der Schüler/innen zwischen ihrem Wohnort und der Schule eingezeichnet.

Gefahrenstellen: Auf diesen Karten sind die Stellen eingezeichnet, die als gefährlich eingestuft werden. Die Häufigkeit der Nennungen wird berücksichtigt und anhand einer Farbskala dargestellt.

Evaluation

Die erhobenen Daten erlauben eine Beurteilung der Schulwege, der gewählten Routen, der aufgeführten Gefahrenstellen sowie der Schülerströme.

Empfehlungen

Nach Abschluss der Mobilitätsbilanz erfolgt eine Begehung aller Stellen, die als gefährlich markiert wurden. Den Kommentaren der Eltern und Lehrpersonen, den Schülerströmen und der Unfallstatistik wird dabei Rechnung getragen – sie werden mit den Daten der Unfallstatistik der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ergänzt. Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Begehung entsteht eine Liste mit priorisierten Empfehlungen für alle Gefahrenstellen, um die Schulwegsicherheit zu erhöhen.

Die Empfehlungen sind organisatorischer oder baulicher Natur und sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit des VCS Verkehrs-Clubs der Schweiz und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Am Ende des Mandats überreicht der VCS der Gemeinde das Dossier mit allen Empfehlungen. Es obliegt der Gemeinde, die Empfehlungen schrittweise umzusetzen.

Schulen Erlimatt I+II

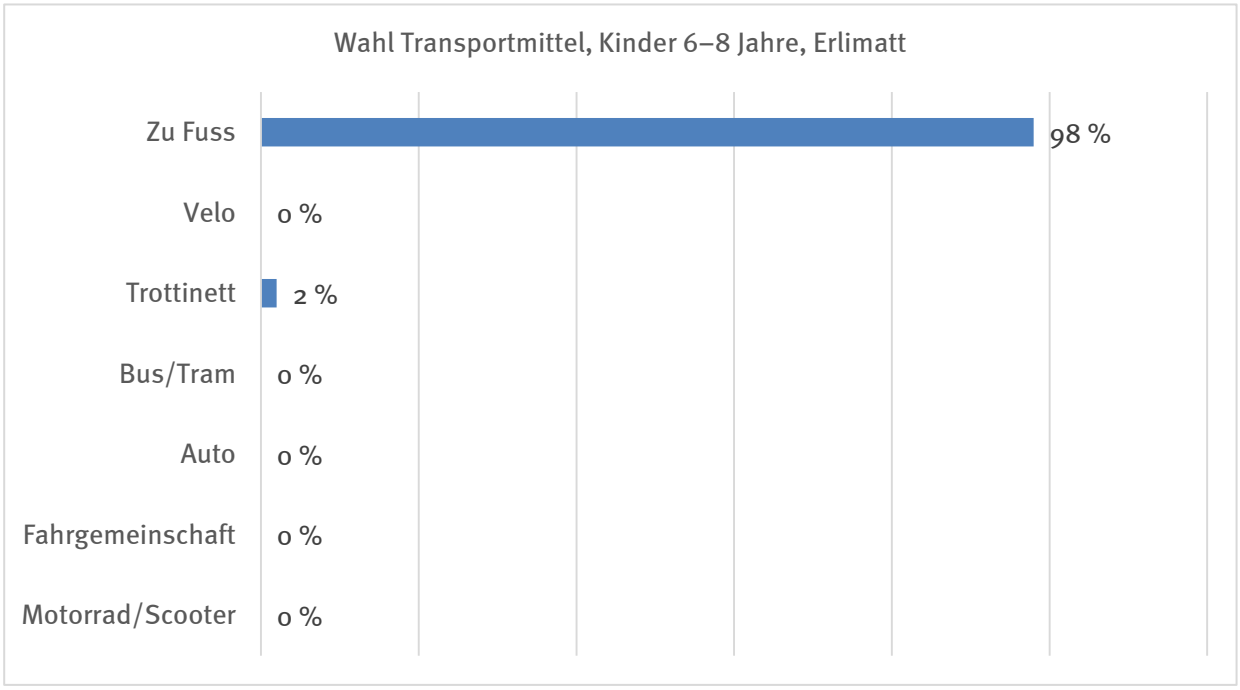
Zusammenfassung Umfrage Eltern

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

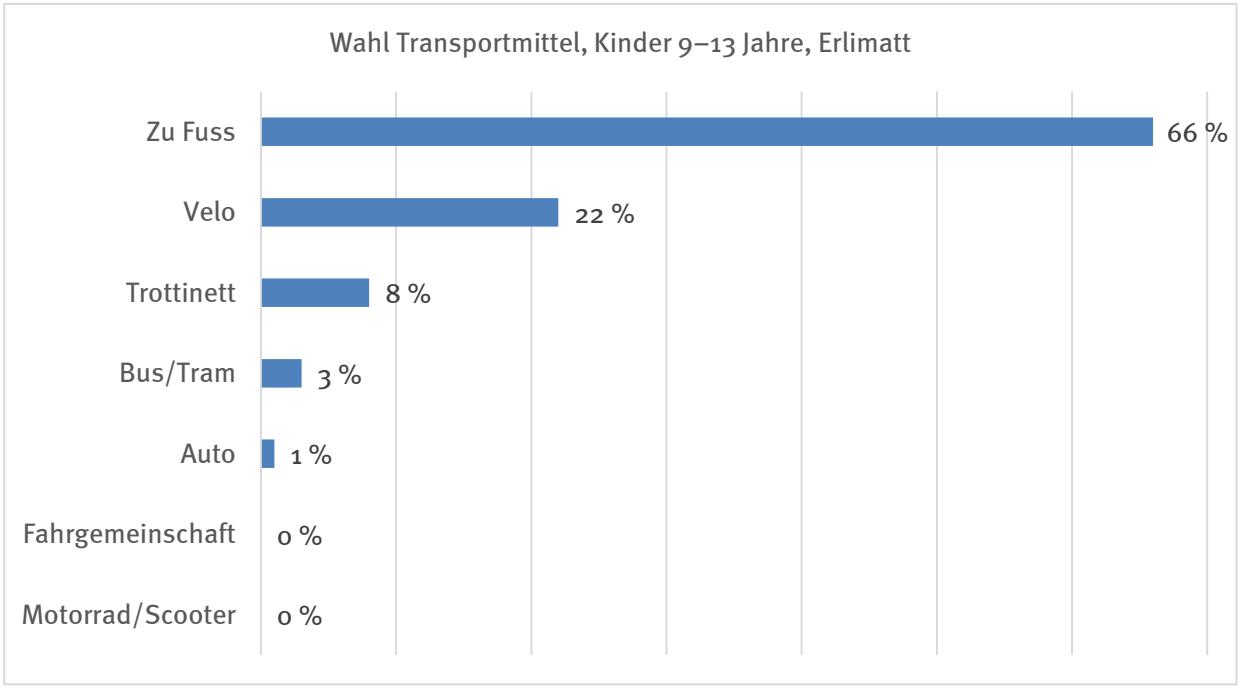
- Von den 411 verteilten Fragebogen wurden 324 ausgefüllt und an den VCS retourniert. Die Rücklaufquote der Eltern beträgt 79 % (Diagramm im Anhang, siehe Seite 54)
- Während die jüngeren Kinder fast ausnahmslos zu Fuss zur Schule gehen, kommen bei den älteren Kindern weitere Transportmittel zum Einsatz (Velo, Trottinett etc.). Der Transport mittels ÖV oder Auto spielt gemäss den Rückmeldungen der Eltern eine untergeordnete Rolle.
- Die durchschnittliche Dauer des Schulwegs beträgt je nach Altersgruppe 17 bzw. 12 Minuten. Aufgrund der Umnutzung der Schule Erlimatt erfolgt die Schulzuteilung nicht anhand der Wohnadresse und die Schulwege sind dementsprechend länger.
- In beiden Altersgruppen wird das Zurücklegen des Schulwegs zusammen mit anderen Kindern bevorzugt. Erwartungsgemäss ist der Prozentsatz der Kinder, die alleine zur Schule gehen, bei den älteren Kindern höher.
- Etwas weniger als 60 % der Eltern beurteilen den Schulweg als kaum gefährlich. Ein Drittel erachtet den Schulweg als sicher. Weniger als 10 % empfinden den Schulweg als gefährlich.
- Die Einschätzung der potentiellen Gefahrenquellen fällt grundsätzlich positiv aus. Am ehesten werden die vielen und zu schnellen Autos als Problem eingestuft (ein Drittel der Eltern). Positiv eingestuft wird die Ausstattung der Tempo-30-Zonen (Einzelresultate, siehe Seite 14).
- Es herrscht Interesse am Pedibus. Insgesamt haben 51 Eltern im Fragebogen angekreuzt, dass sie an der Gründung einer Pedibus-Linie interessiert sind. Den Interessierten wurde Informationsmaterial zum Pedibus zugeschickt.

Ergebnisse Umfrage Eltern

Wie geht Ihr Kind am häufigsten zur Schule?



Die jüngeren Kinder gehen fast ausschliesslich zu Fuss zur Schule. Alternativ fahren einige wenige Kinder mit dem Trottinett zur Schule.



Bei den älteren Kindern gehen 66 % zu Fuss zur Schule. Weitere 30 % benützen das Velo oder das Trottinett. Der ÖV und das Auto spielen bei der Transportmittelwahl eine geringe Rolle.

Wie lange dauert der Schulweg durchschnittlich?

Kinder 6–8 Jahre, Erlimatt

Transportmittel	**Durchschnittliche Dauer Schulweg**
Zu Fuss	16,6 Minuten
Trottinett	20 Minuten
Mittelwert aller Transportmittel	**17 Minuten**

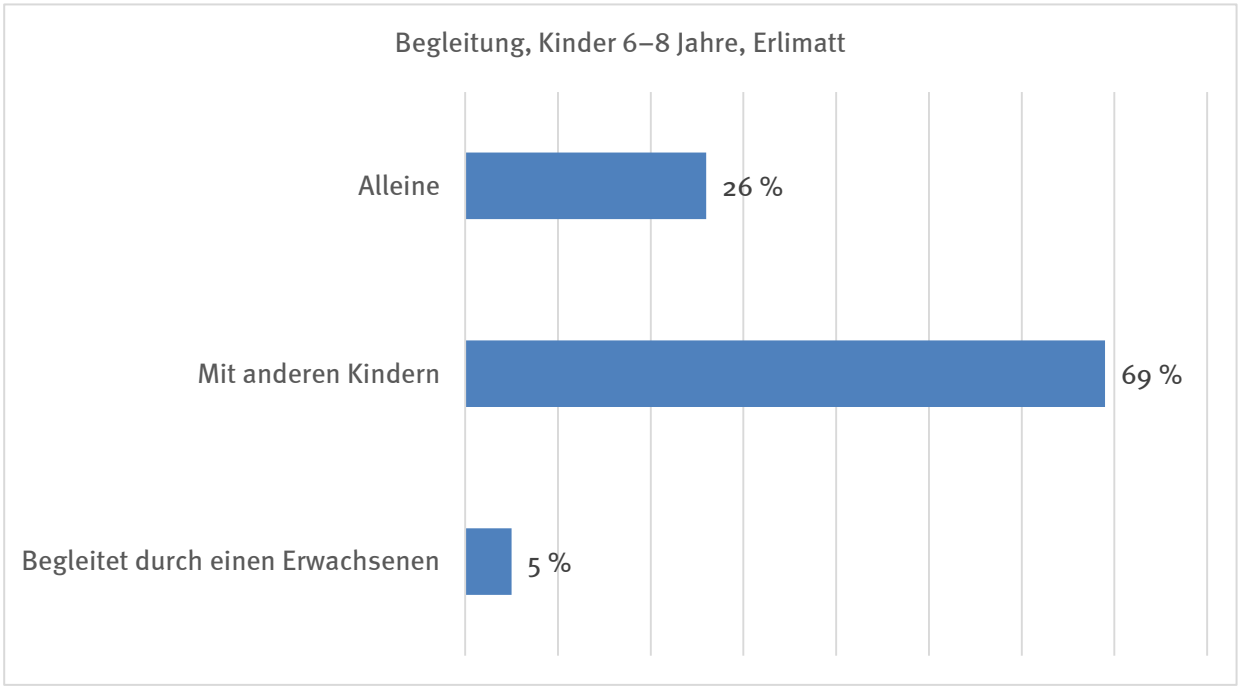
Gewichteter Mittelwert über alle Transportmittel: 17 Minuten.

Kinder 9–13 Jahre, Erlimatt

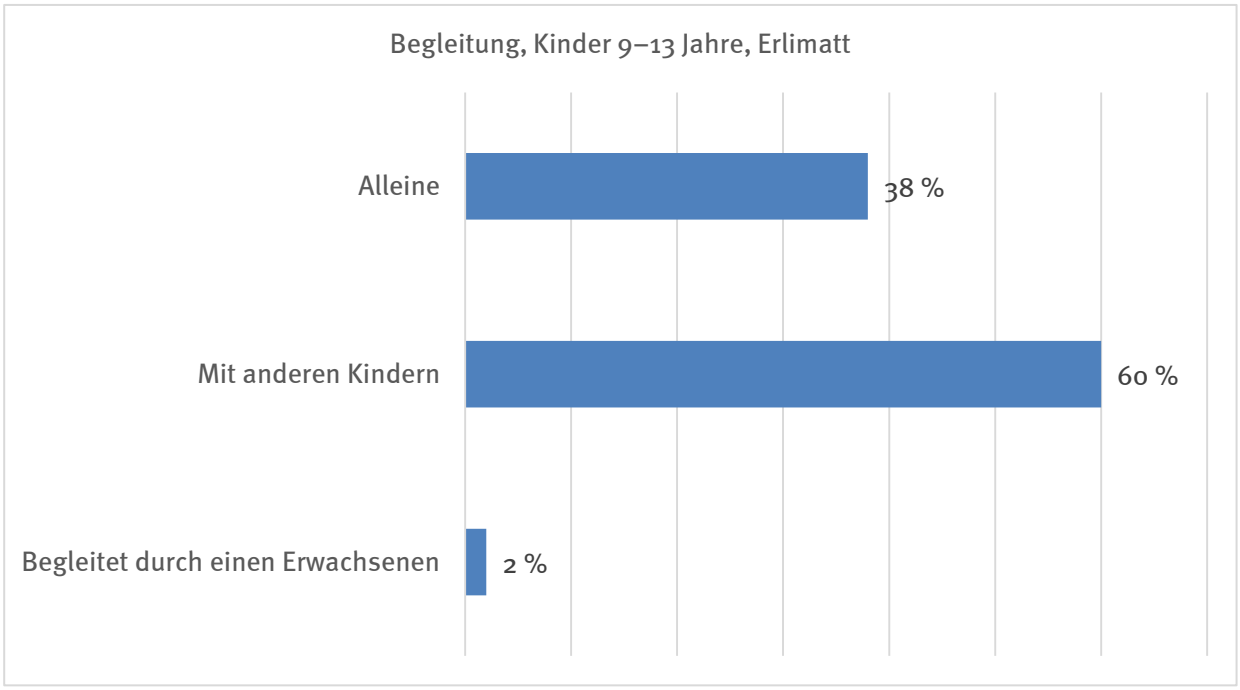
Transportmittel	**Durchschnittliche Dauer Schulweg**
Zu Fuss	13 Minuten
Velo	10 Minuten
Trottinett	10,3 Minuten
Bus/Tram	10 Minuten
Auto	6,6 Minuten
Mittelwert aller Transportmittel	**12 Minuten**

Gewichteter Mittelwert über alle Transportmittel: 12 Minuten.

Mit wem geht Ihr Kind zur Schule?



Mehr als zwei Drittel der jüngeren Kinder gehen mit anderen Kindern zur Schule. Nur ein geringer Anteil wird von einer erwachsenen Person begleitet.

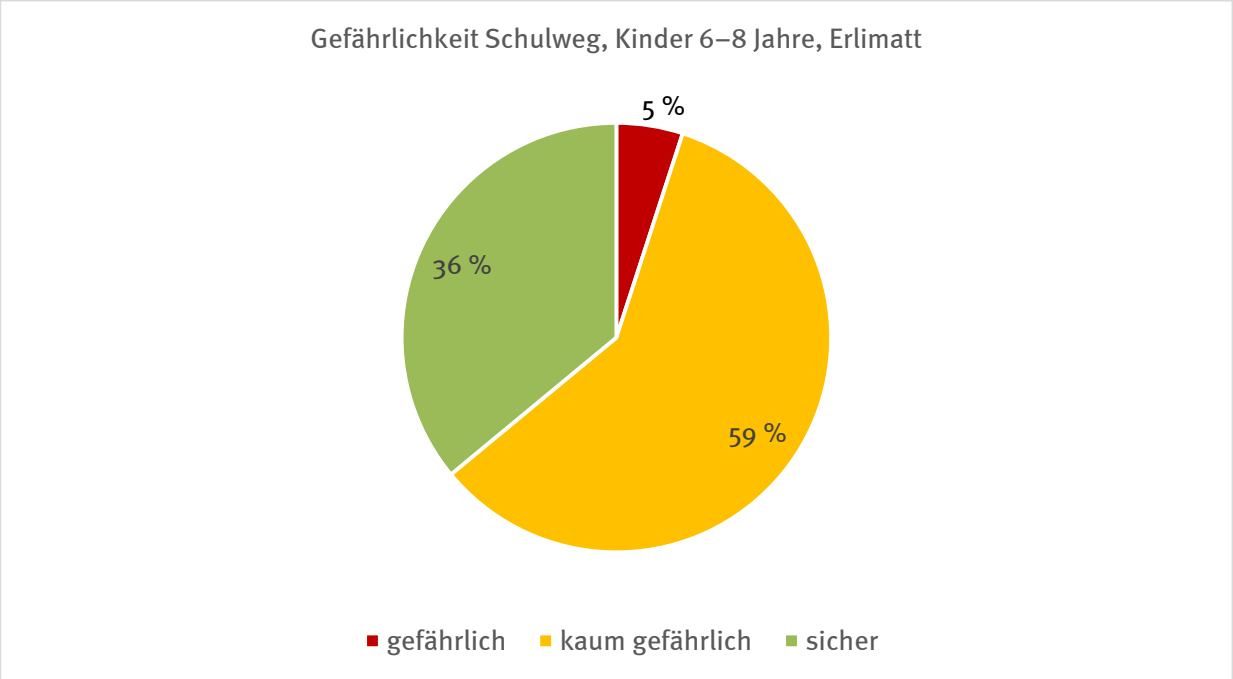


60 % der Kinder gehen mit anderen Kindern zur Schule. Der Anteil der Kinder, die alleine zur Schule gehen, ist bei den älteren Kindern erwartungsgemäss höher.

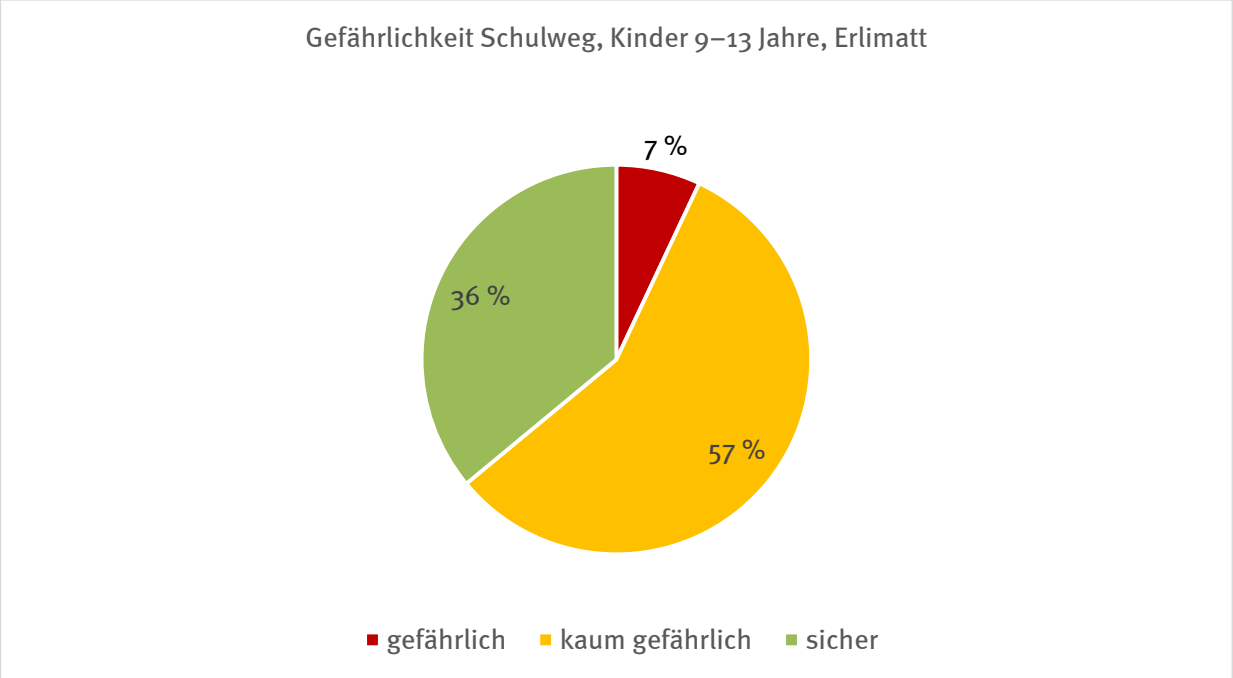
Gründe für die Begleitung

Die geringe Anzahl an Rückmeldungen lässt keine allgemeingültigen Erkenntnisse zu (Diagramme siehe Anhang Seite 54/55).

Gefährlichkeit des Schulwegs

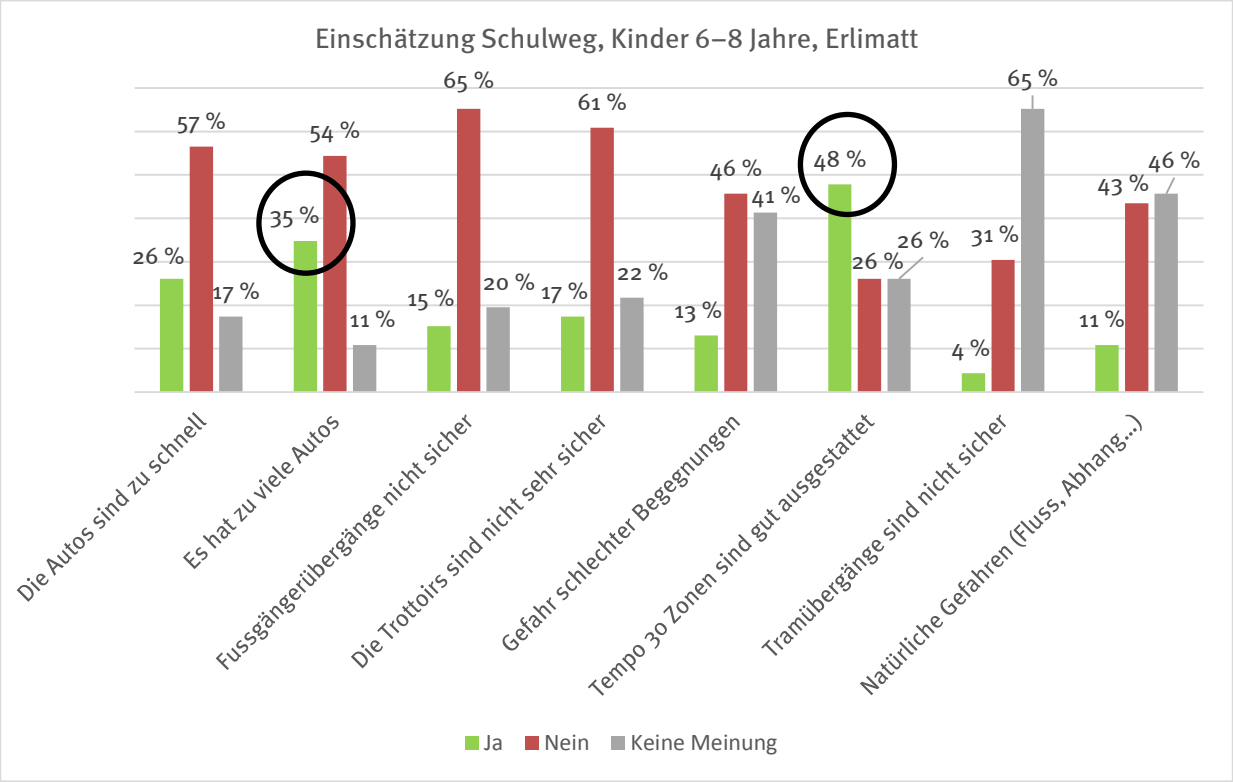


36 % der Eltern beurteilen den Schulweg als sicher. 5 % der Eltern empfinden den Schulweg als gefährlich.

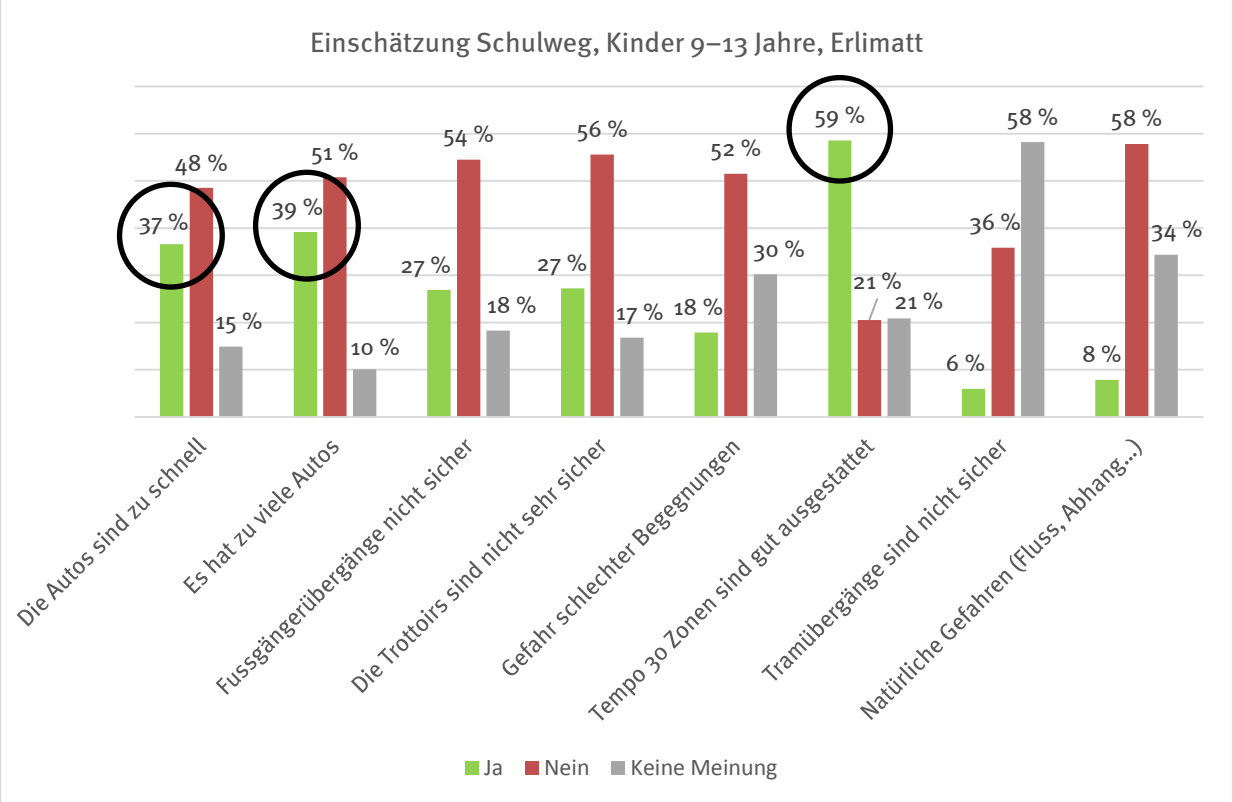


36 % der Eltern beurteilen den Schulweg als sicher. 7 % der Eltern empfinden den Schulweg als gefährlich.

Einschätzung des Schulwegs



Zwei der potentiellen Gefahrenstellen wurden besonders häufig genannt. Mehr als ein Drittel findet, dass es zu viele Autos hat. Fast die Hälfte aller Eltern empfinden die Tempo-30-Zonen als gut ausgestattet.



Drei der potentiellen Gefahrenquellen wurden besonders häufig genannt. Etwas weniger als 40 % finden, dass es zu viele Autos hat und dass diese zu schnell fahren. Mehr als die Hälfte aller Eltern empfinden die Tempo-30-Zonen als gut ausgestattet.

Pedibus – begleitet zur Schule

Der Pedibus, der Schulbus auf Kinderfüssen, bringt eine Gruppe von Kindern zu Fuss in den Kindergarten und zur Schule und holt sie dort wieder ab. Die Kinder werden durch eine erwachsene Person begleitet. Sicher, gesund und gesellig – der Pedibus bietet viele Vorteile.

Insgesamt haben 51 Eltern beider Schulen Interesse an der Gründung einer Pedibus-Linie bekundet. Die Eltern haben Informationsmaterial zum Pedibus erhalten und der VCS steht bei Fragen gerne mit Rat zur Seite.

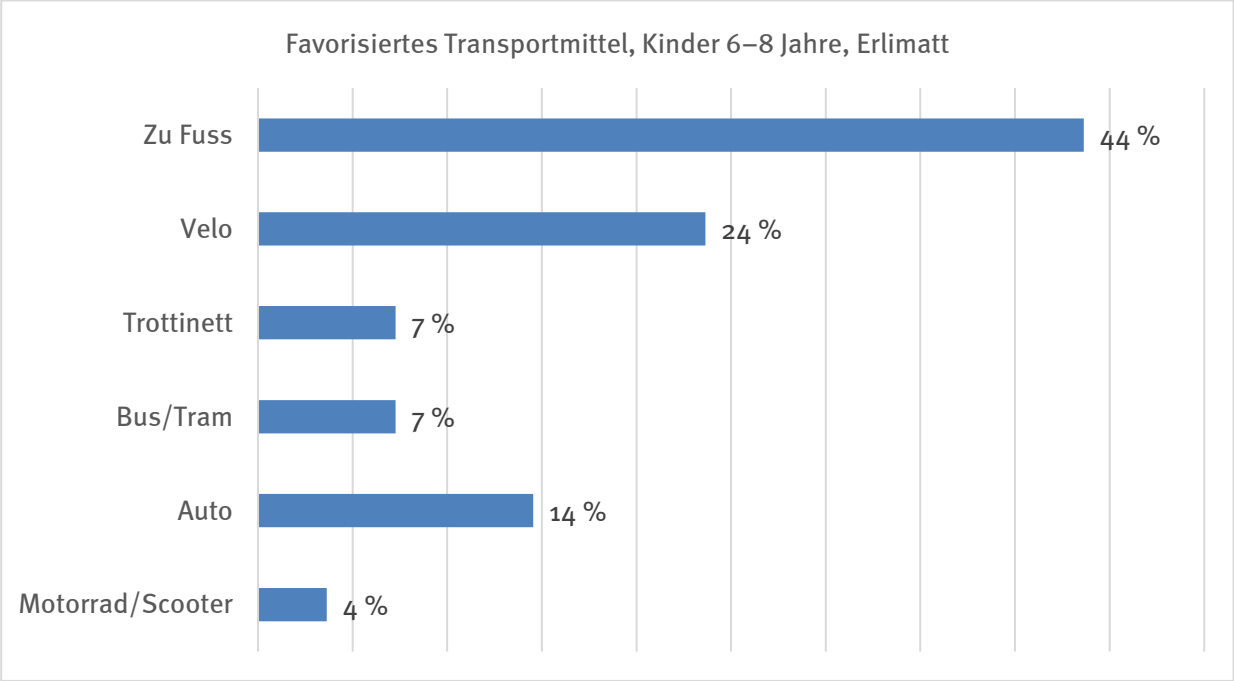
Zusammenfassung Umfrage Kinder

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

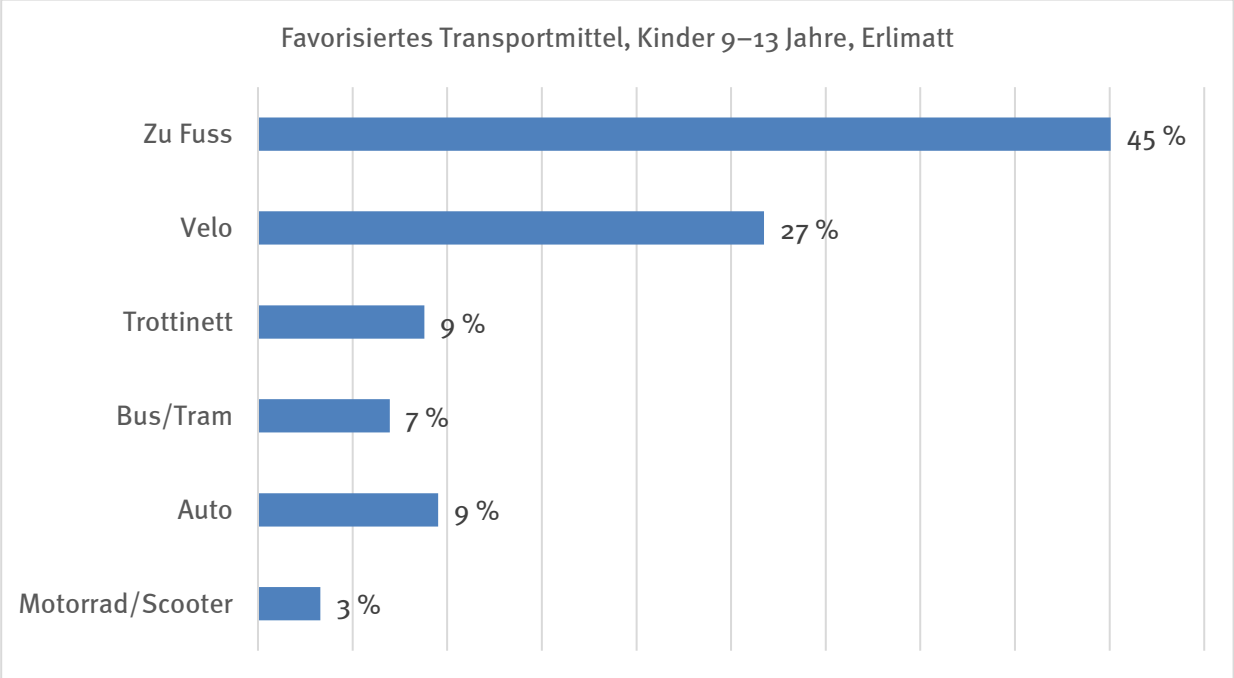
- Von insgesamt 411 verteilten Fragebogen wurden 362 ausgefüllt und an den VCS retourniert. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 88 %.
- Wenn die Kinder wählen könnten, würde beinahe jedes zweite Kind beider Altersgruppen den Schulweg zu Fuss zurücklegen. Rund ein Drittel der Kinder möchte am liebsten mit dem Velo bzw. Trottinett zur Schule fahren. Interessant ist, dass rund 10 % der Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht werden möchten.
- Beide Altersgruppen sind sich einig, dass sie mit anderen Kindern zur Schule gehen wollen (8 von 10 Kinder).
- Über 80 % der Kinder beider Altersgruppen fühlen sich auf dem Schulweg sicher. In der Rubrik «ein wenig Angst» werden vielfach soziale oder schulische und weniger verkehrsrelevante Gründe angeführt. Lediglich 1 % der älteren Kinder hat grosse Angst auf dem Schulweg.
- Vier potentielle Gefahrenquellen werden besonders oft genannt:
    - Velofahrer, die auf dem Trottoir fahren
    - Autos, die auf Trottoirs parkiert sind
    - Zu viele Autos
    - Zu viel Lärm
- Die Kinder hatten die Möglichkeit, im Fragebogen zu schreiben oder zu zeichnen, was sie an ihrem Schulweg mögen und was nicht. Die beschriebenen und gezeichneten Gefühle und Wahrnehmungen lassen einen anderen Blickwinkel auf den Schulweg der Kinder zu. In den positiven Top 10 dominiert der soziale Aspekt (Freunde). Bei den negativen Top 10 überwiegen Antworten zum Thema Strassenverkehr (Autos und Lastwagen).

Ergebnisse Umfrage Kinder

Auf welche Art gehst du am liebsten zur Schule?

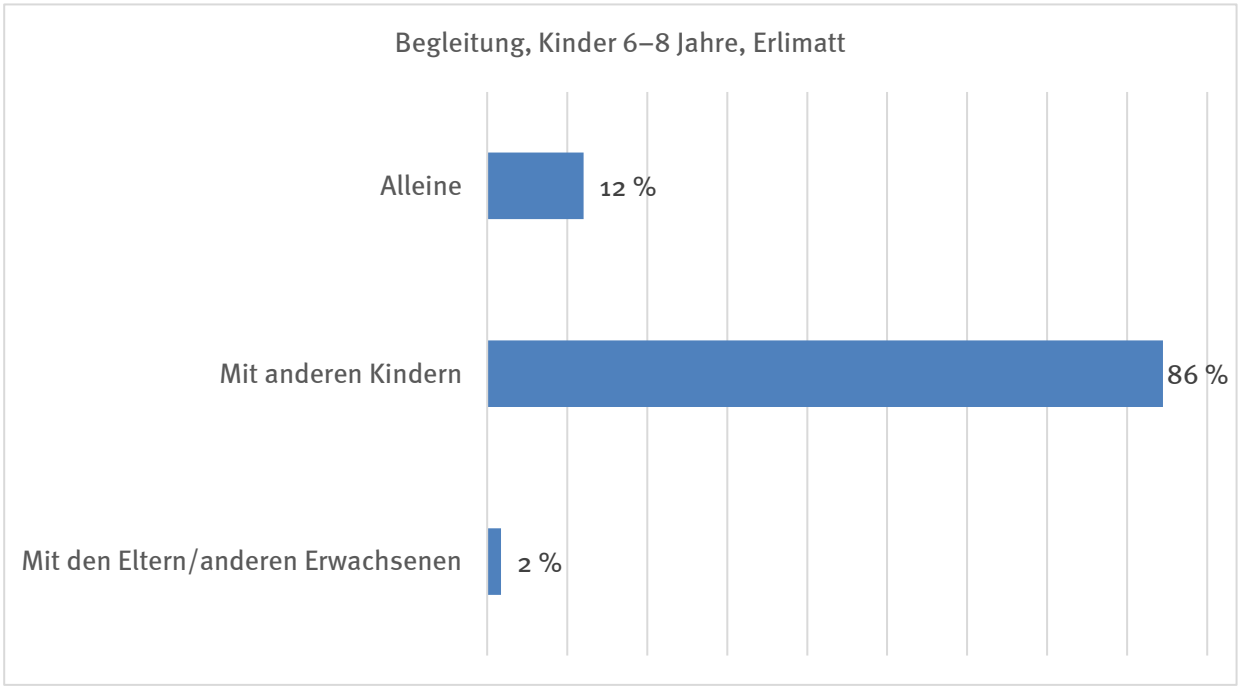


Die jüngeren Kinder favorisieren den Schulweg zu Fuss, gefolgt von Velo und Auto.

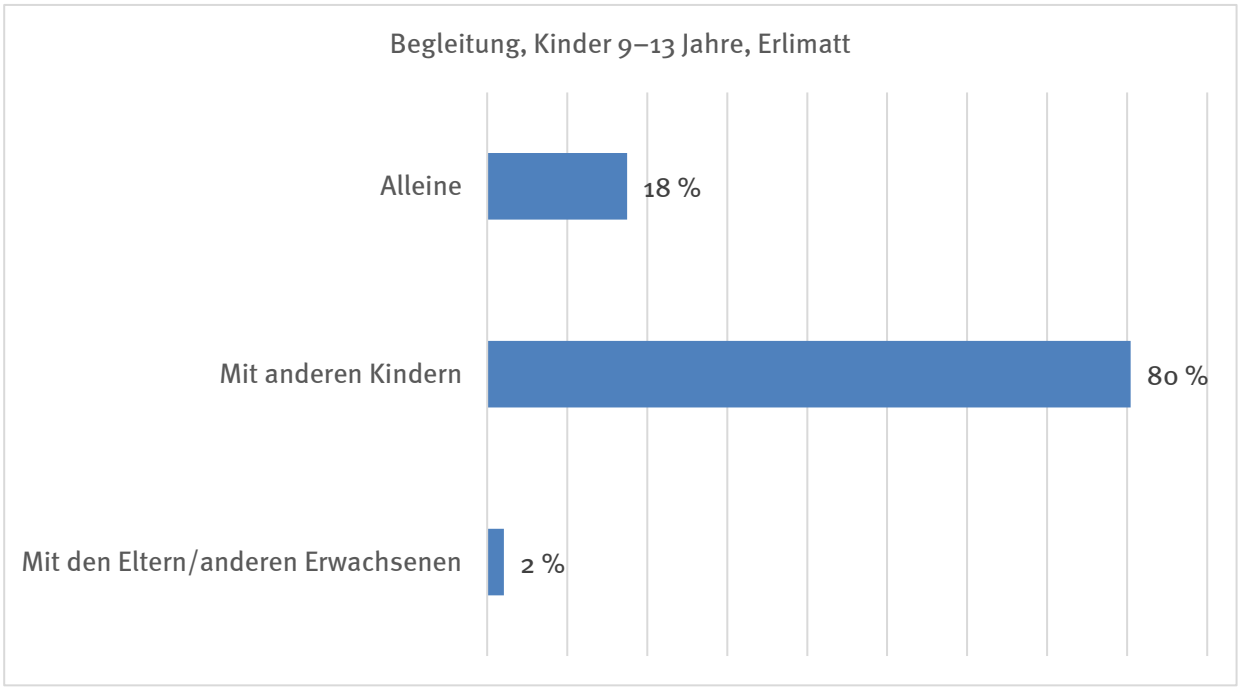


Die älteren Kinder favorisieren den Schulweg zu Fuss, gefolgt von Velo, Trottinett und Auto.

Begleitet oder allein: Wie gehst du am liebsten zur Schule?

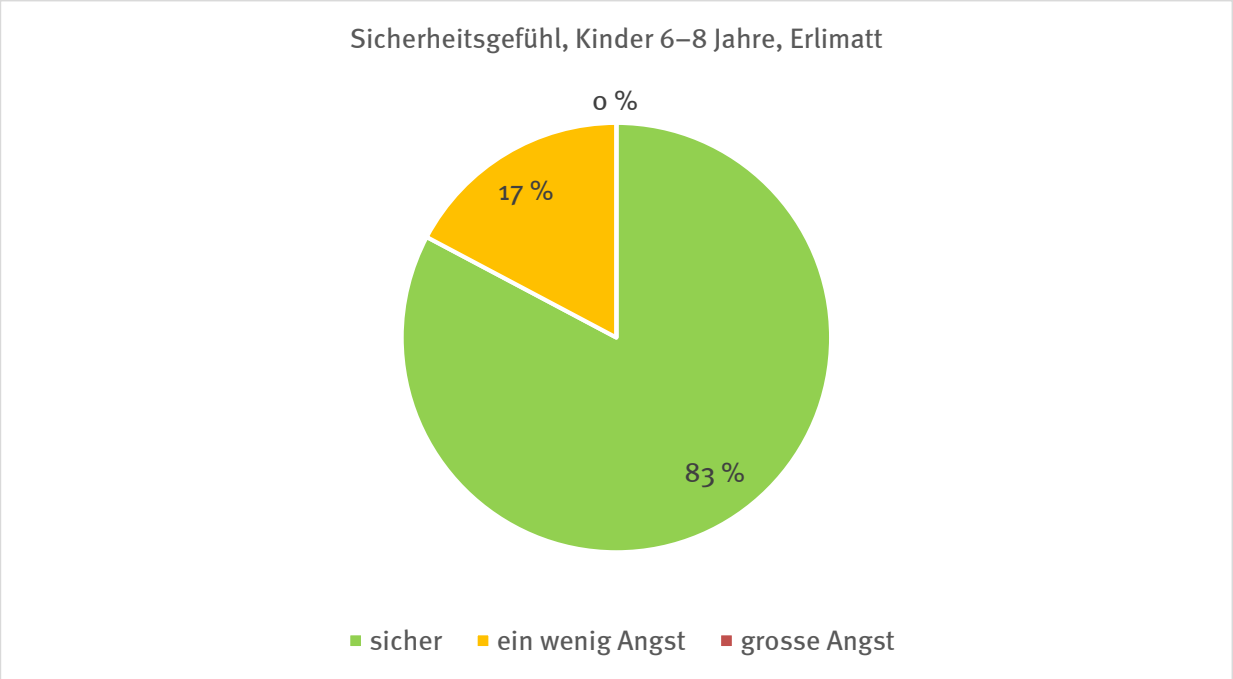


Mit anderen Kindern zusammen zur Schule zu gehen, steht klar im Vordergrund. Mehr als ¾ der jüngeren Kinder möchten den Schulweg mit Kolleginnen und Kollegen gehen.

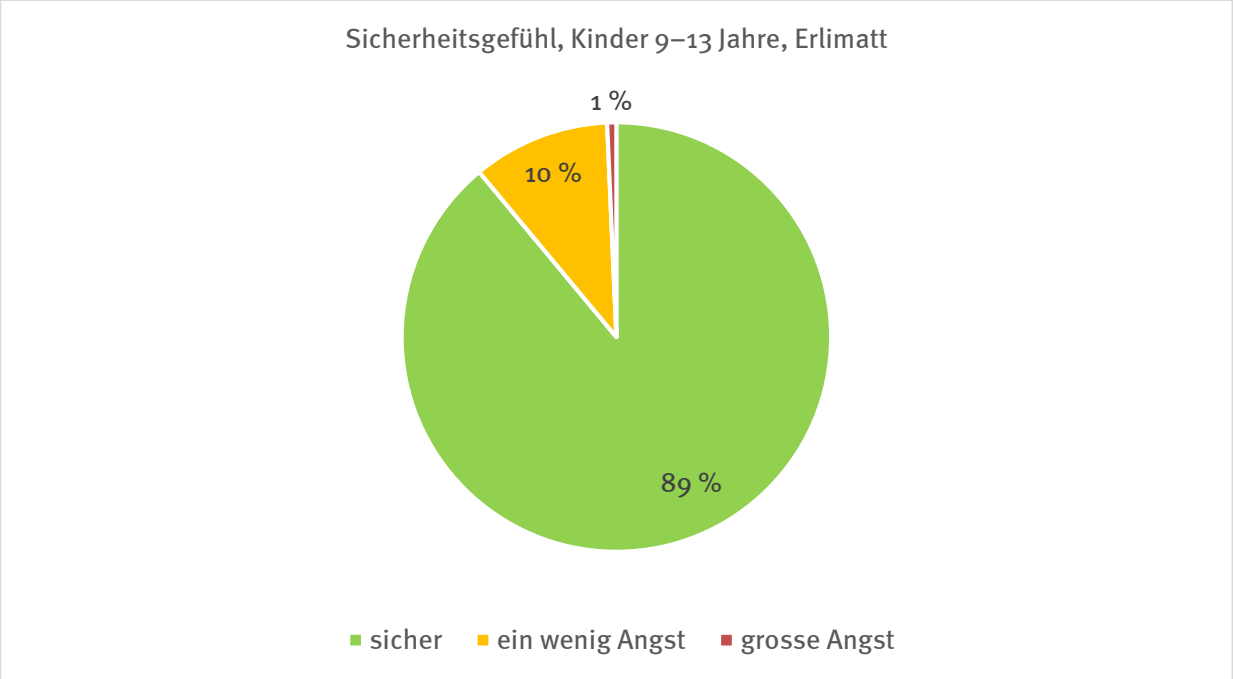


Auch bei den älteren Kindern wird der Schulweg zusammen mit anderen Kindern favorisiert. 8 von 10 Kindern möchten den Schulweg auf diese Weise zurücklegen.

Wie fühlst du dich auf dem Schulweg?

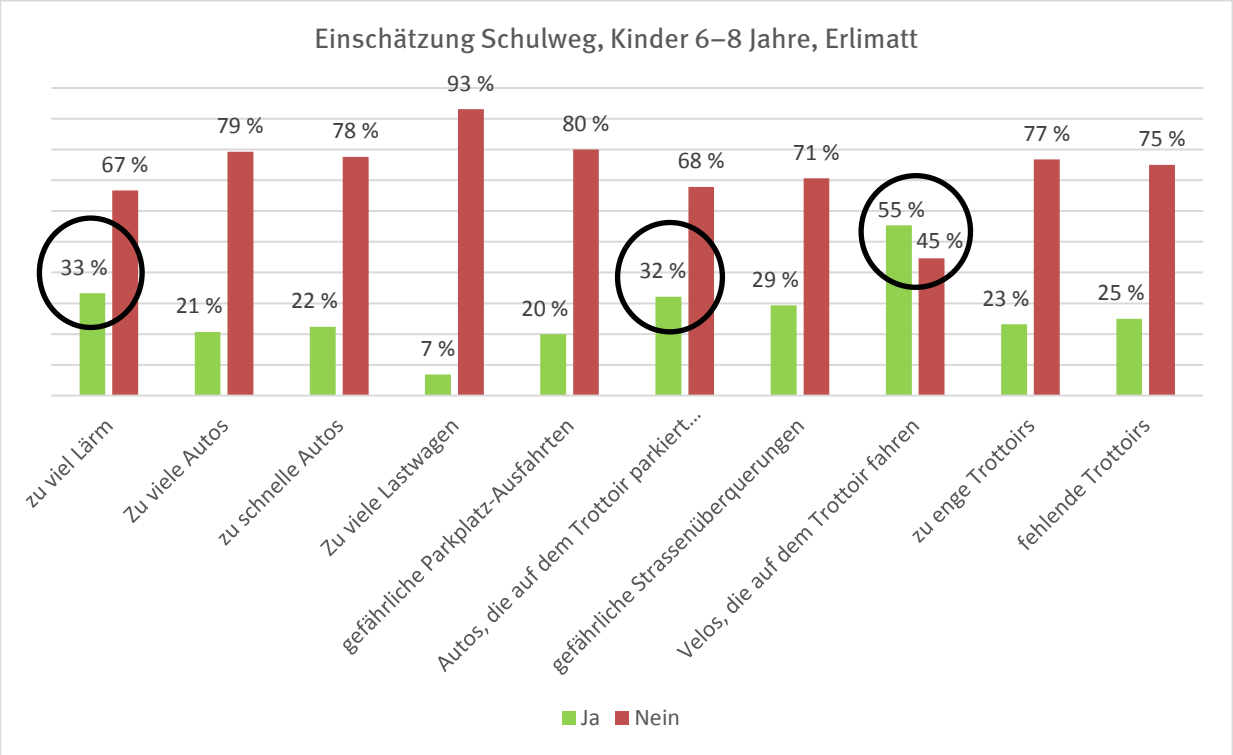


Mehr als 80 % der jüngeren Kinder fühlen sich auf dem Schulweg sicher. Die übrigen Kinder geben an, ein wenig Angst zu haben. Dies vielfach aufgrund sozialer oder schulischer und weniger aus verkehrsrelevanten Gründen.

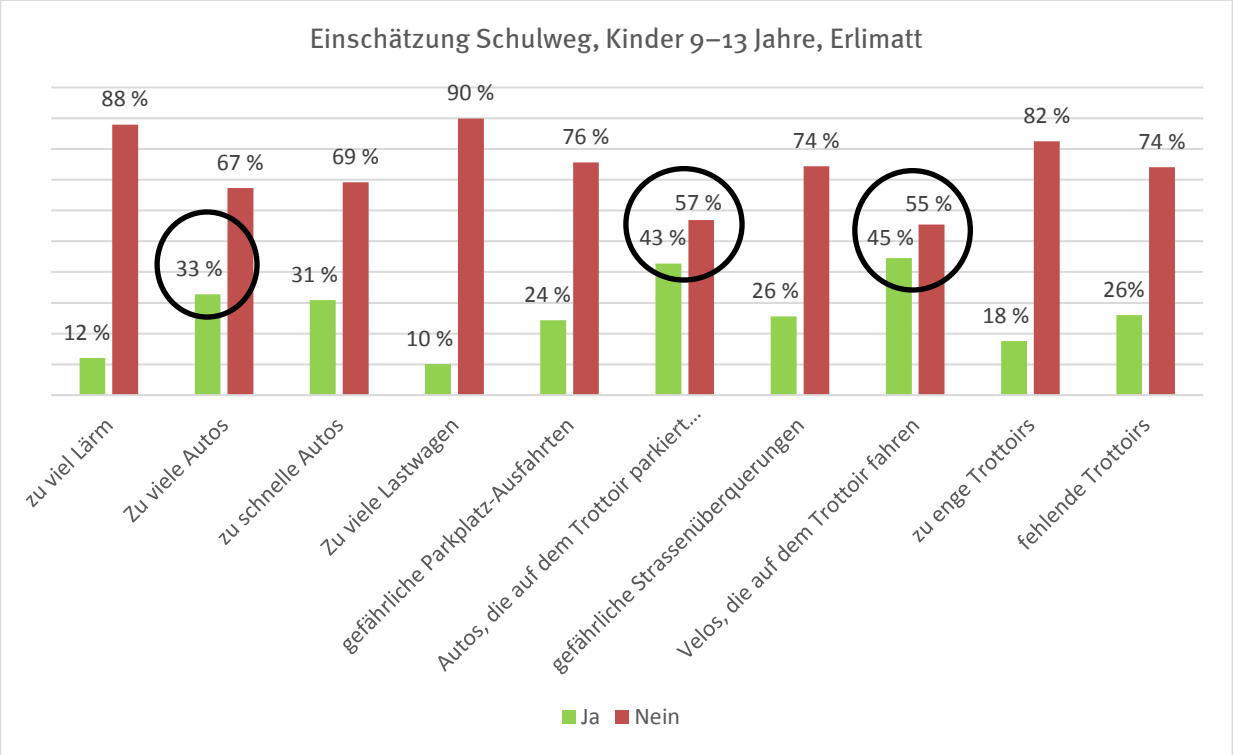


Bei den älteren Kindern fühlen sich 9 von 10 auf dem Schulweg sicher. Lediglich 1 % hat grosse Angst. Die Gründe für die Angst sind meist aus sozialen oder schulischen und weniger aus verkehrsrelevanten Gründen.

Einschätzung des Schulwegs



Bei den jüngeren Kindern werden vor allem die vielen Velofahrer, die auf den Trottoirs fahren, als gefährlich wahrgenommen. Weitere potentielle Gefahrenquellen: Autos, die auf den Trottoirs parkieren und zu viel Lärm.



Die älteren Kinder nannten folgende drei potentiellen Gefahrenquellen am häufigsten: Velos, die auf dem Trottoir fahren, Autos, die auf den Trottoirs parkieren und zu viele Autos.

Die Top 10 des Schulwegs

Was die Kinder am Schulweg mögen

Antworten	Nennungen
Freunde	90
Natur	40
Velo	19
Erliberg	13
nichts	13
Tiere	12
wenig Verkehr	12
alles	8
Pausenplatz/Schule	8
Trottinett	7

Was die Kinder am Schulweg nicht mögen

Antworten	Nennungen
Autos/Lastwagen	66
nichts	53
Streit/Beleidigungen	34
Erliberg	21
Schlägereien	15
Velofahrer auf Trottoir	14
Unfall	11
Baustellen	9
Lärm/laute Musik	7
Kreuzungen	6

In den positiven Top 10 dominiert der soziale Aspekt. Bei den negativen Top 10 überwiegen Antworten zum Thema Strassenverkehr. Die vollständige Liste ist im Anhang auf den Seiten 56/57 zu finden.

Zusammenfassung Umfrage Lehrpersonen

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

- Es wurden 52 Fragebogen an die Lehrpersonen der Schulhäuser Erlimatt verteilt. Der VCS hat 19 davon zurückerhalten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 37 %.
- Die Mehrheit der Lehrpersonen, die an der Umfrage teilgenommen hat, fährt mit dem Auto zur Schule (8 von 10).
- Der Arbeitsweg ist bei 89 % länger als 5 km.
- Die Lehrpersonen können meist einen Parkplatz der Schule nutzen.
- Ein Transportmittelwechsel wird von zwei Dritteln der Lehrpersonen abgelehnt. Die Befürworter für einen Wechsel des Transportmittels machen diesen von einer Verbesserung bzw. einem Ausbau des ÖV abhängig.

Die Diagramme zu den einzelnen Themenblöcken sind im Anhang auf den Seite 58–60 zu finden.

Schülerströme Erlimatt I+II

Erkenntnisse Schulen Erlimatt I+II

Die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammengefasst:

- Durch die dezentrale Lage und die Umnutzung ergeben sich teilweise lange Schulwege (Erklärung siehe Seite 6).
- Fast 100 % der jüngeren Kinder gehen zu Fuss zur Schule. Bei den älteren Kindern legen 66 % der Kinder den Schulweg zu Fuss zurück. Sie steigen vermehrt aufs Velo oder benützen das Trottinett.
- Rund ein Drittel der jüngeren Kinder würde lieber mit dem Velo oder dem Trottinett zur Schule fahren, anstatt zu Fuss zu gehen. Gemäss den Rückmeldungen der Eltern werden fast keine Kinder motorisiert zur Schule gebracht. Mehr als 10 % der Kinder würden sich gemäss der Umfrage jedoch gerne zur Schule chauffieren lassen.
- Rund 80 % der Kinder beider Altersgruppen wünschen sich, mit anderen Kindern zur Schule zu gehen. Die Rückmeldungen der Eltern ergeben allerdings, dass lediglich 60 % der Kinder dies tun. Die Differenz erklärt sich durch andere Begleitformen oder weil keine anderen Kinder den gleichen Schulweg haben.
- Die Eltern schätzen den Schulweg deutlich gefährlicher ein als die Kinder. Über 80 % der Kinder schätzen den Schulweg als sicher ein – bei den Eltern sind es dagegen nur 36 %. Es ist nachvollziehbar, dass sich die Eltern um ihre Kinder sorgen und die Gefahrenwahrnehmung – vor allem bei jüngeren Kindern – noch nicht so stark ausgeprägt ist.
- Autos, die auf Trottoirs parkiert sind und Velos, die auf dem Trottoir fahren, sind die am meisten durch Kinder genannten Gefahrenquellen. Diese Probleme wurden oft im Zusammenhang mit dem «Erliberg» genannt. Anscheinend sind die beiden Probleme vor allem dort anzutreffen.
- Die Karte der Schülerströme zeigt erwartungsgemäss auf, dass der Erliweg, die Hauptstrasse, die Liestalerstrasse, der Meierhofweg, der Sodweg und die Gehrenackerstrasse die von den Kindern der Schulen Erlimatt I+II meistfrequentierten Strassen sind.

Schule Grossmatt

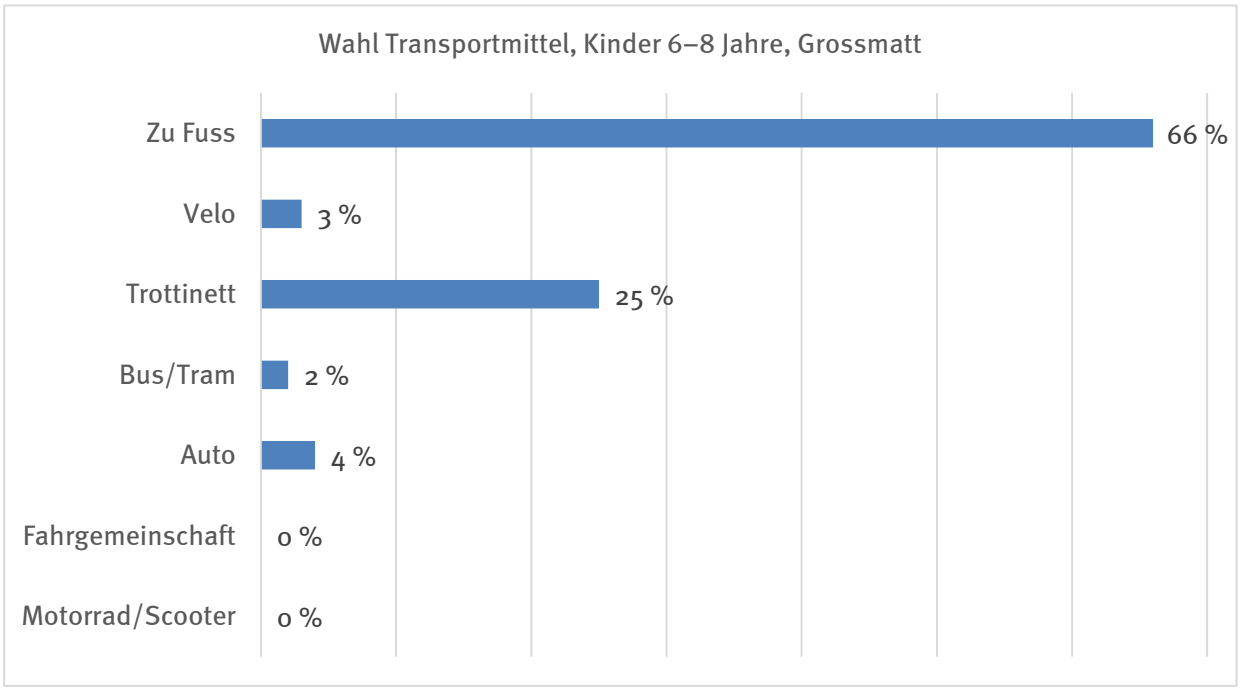
Zusammenfassung Umfrage Eltern

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

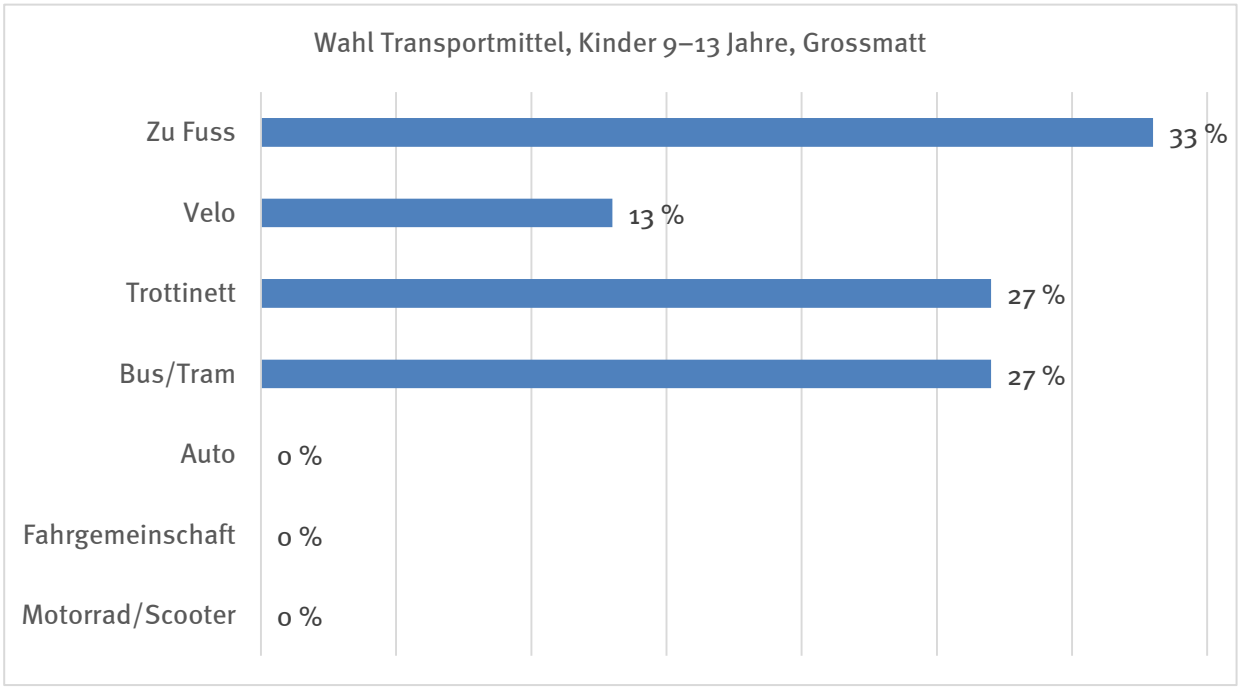
- Von den 154 verteilten Fragebogen wurden 135 ausgefüllt. Das ergibt eine Rücklaufquote von 88 %.
- Bei den jüngeren Kindern gehen zwei Drittel zu Fuss zur Schule, gefolgt von Trottinett bzw. Velo. Bei den älteren Kindern ist die Wahl des Transportmittels vielfältiger, d. h. es gibt keinen klaren Favoriten.
- Der durchschnittliche Schulweg beträgt bei beiden Altersgruppen 12 Minuten. Trotz der zentralen Lage des Schulhauses ergeben sich recht lange Schulwege.
- Während bei den jüngeren Kindern die Option «mit anderen Kindern» mit nahezu 50 % überwiegt, gehen gut zwei Drittel der älteren Kinder alleine zur Schule.
- Bei vielen Familien lässt sich der Schulweg offenbar mit dem Arbeitsweg der Eltern verbinden. Ein langer Schulweg ist – vor allem bei den jüngeren Kindern – ein weiterer Grund für die Begleitung.
- 18 % der Eltern der jüngeren Kinder finden den Schulweg ihres Kindes gefährlich – ein deutlich höherer Wert als bei den Eltern der älteren Kinder.
- Zwischen den Altersgruppen herrscht wenig Übereinstimmung bezüglich den potentiellen Gefahrenquellen. Einigkeit besteht lediglich bezüglich den folgenden Aussagen: Es hat zu viele Autos und die Tempo-30-Zonen sind gut ausgestattet.
- Insgesamt interessieren sich 51 Eltern für den Pedibus. Den Interessierten wurde Informationsmaterial zum Projekt zugeschickt.

Ergebnisse Umfrage Eltern

Wie geht Ihr Kind am häufigsten zur Schule?



Zwei Drittel der jüngeren Kinder gehen zu Fuss zur Schule, gefolgt von Trottinett und Auto.



Bei den älteren Kindern ist die Wahl des Transportmittels vielfältiger, d. h. es gibt keinen klaren Favoriten. Auf den Transport mittels Auto wird gemäss Rückmeldungen verzichtet.

Wie lange dauert der Schulweg durchschnittlich?

Kinder 6-8 Jahre, Grossmatt

Transportmittel	**Durchschnittliche Dauer Schulweg**
Zu Fuss	13 Minuten
Velo	10 Minuten
Trottinett	10,3 Minuten
Bus	10 Minuten
Auto	6,6 Minuten
Mittelwert aller Transportmittel	**12 Minuten**

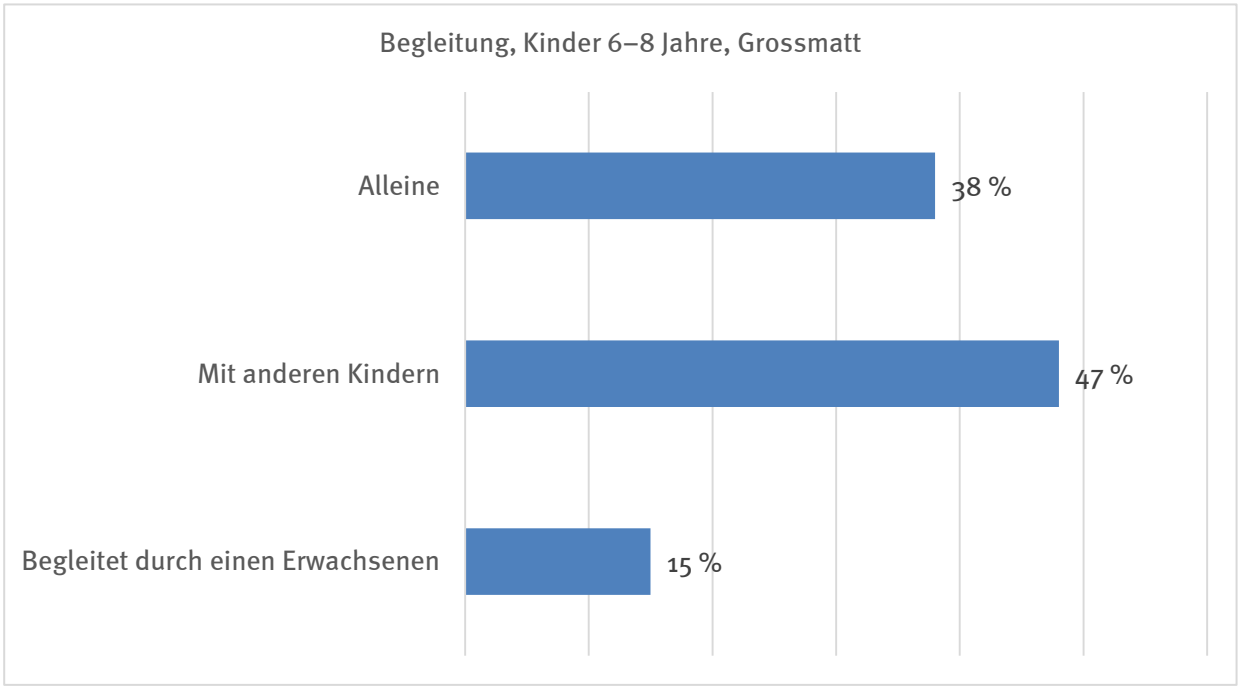
Gewichteter Mittelwert aller Transportmittel: 12 Minuten.

Kinder 9–13 Jahre, Grossmatt

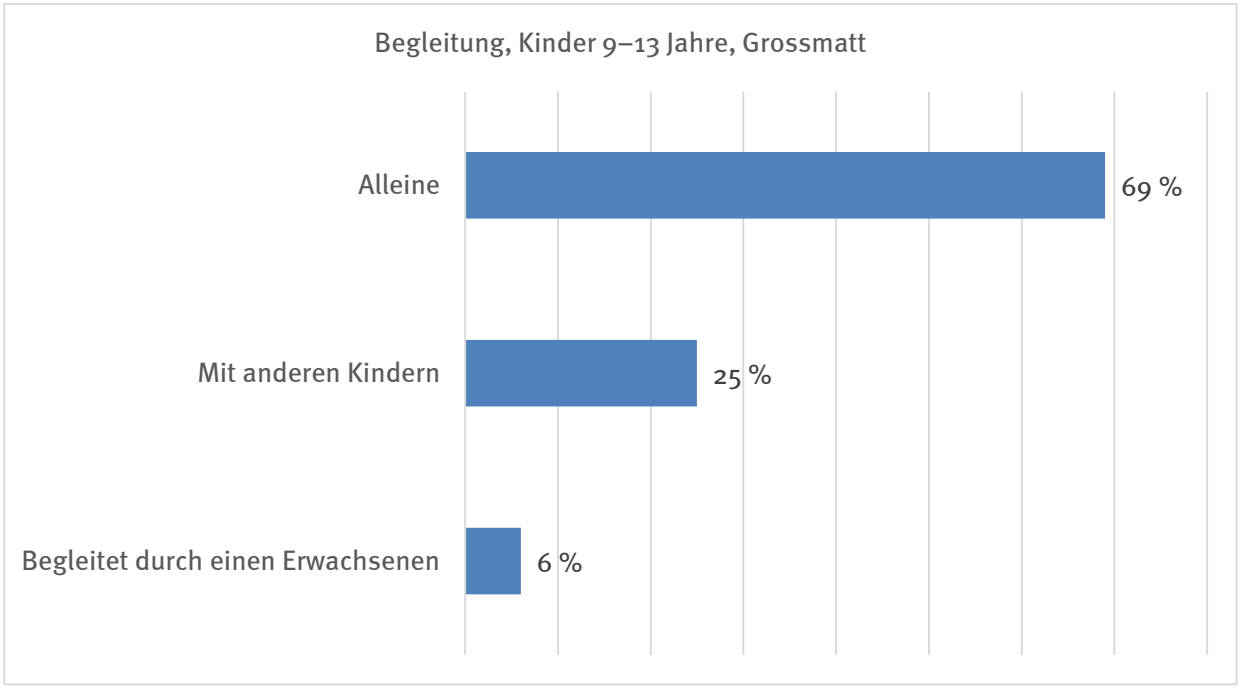
Transportmittel	**Durchschnittliche Dauer Schulweg**
Zu Fuss	16 Minuten
Velo	6,25 Minuten
Trottinett	15,6 Minuten
Bus/Tram	14 Minuten
Mittelwert aller Transportmittel	**12 Minuten**

Gewichteter Mittelwert aller Transportmittel: 12 Minuten.

Mit wem geht Ihr Kind zur Schule?

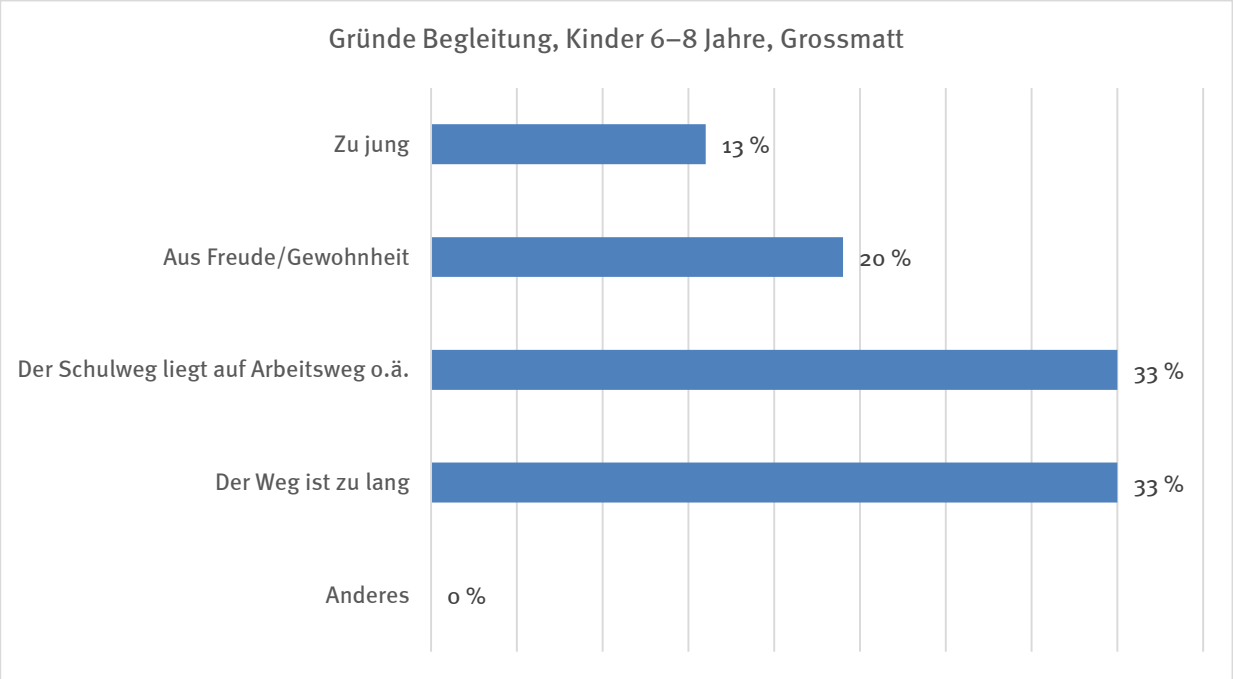


Rund die Hälfte der jüngeren Kinder geht mit anderen Kindern zur Schule. Rund 40 % der Kinder legen den Schulweg bereits alleine zurück.

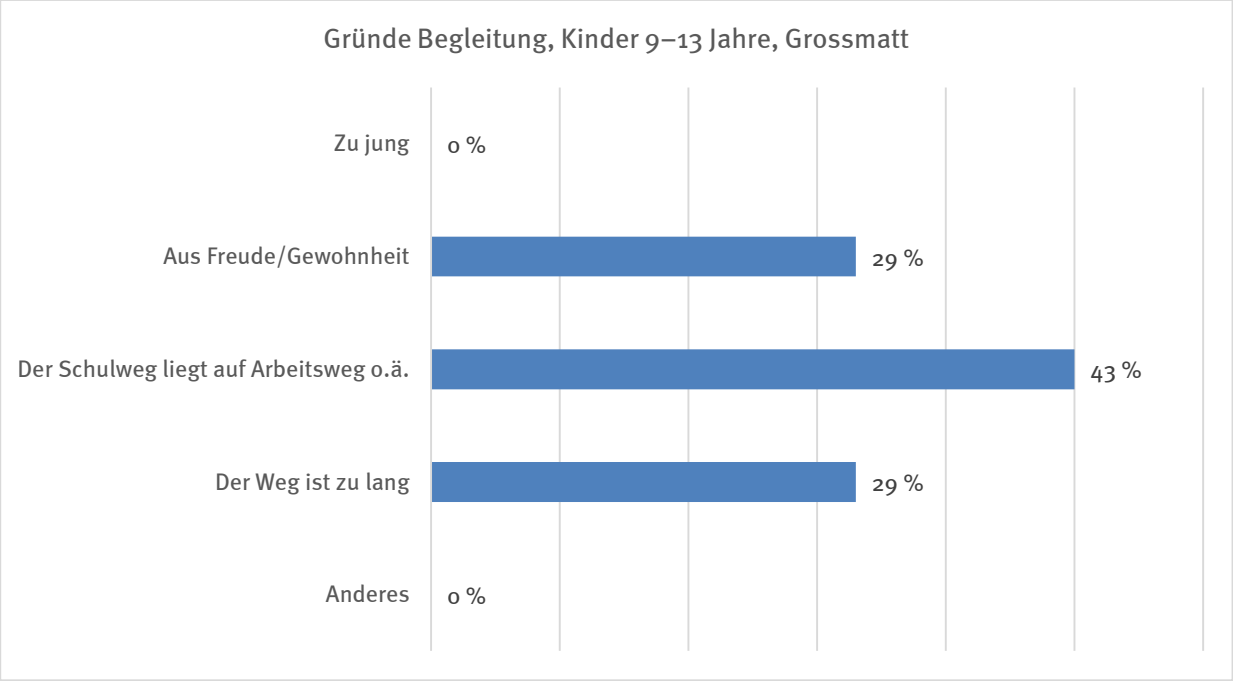


Bei den älteren Kindern gehen 69 % alleine zur Schule. 25 % legen den Schulweg zusammen mit anderen Kindern zurück.

Gründe für die Begleitung

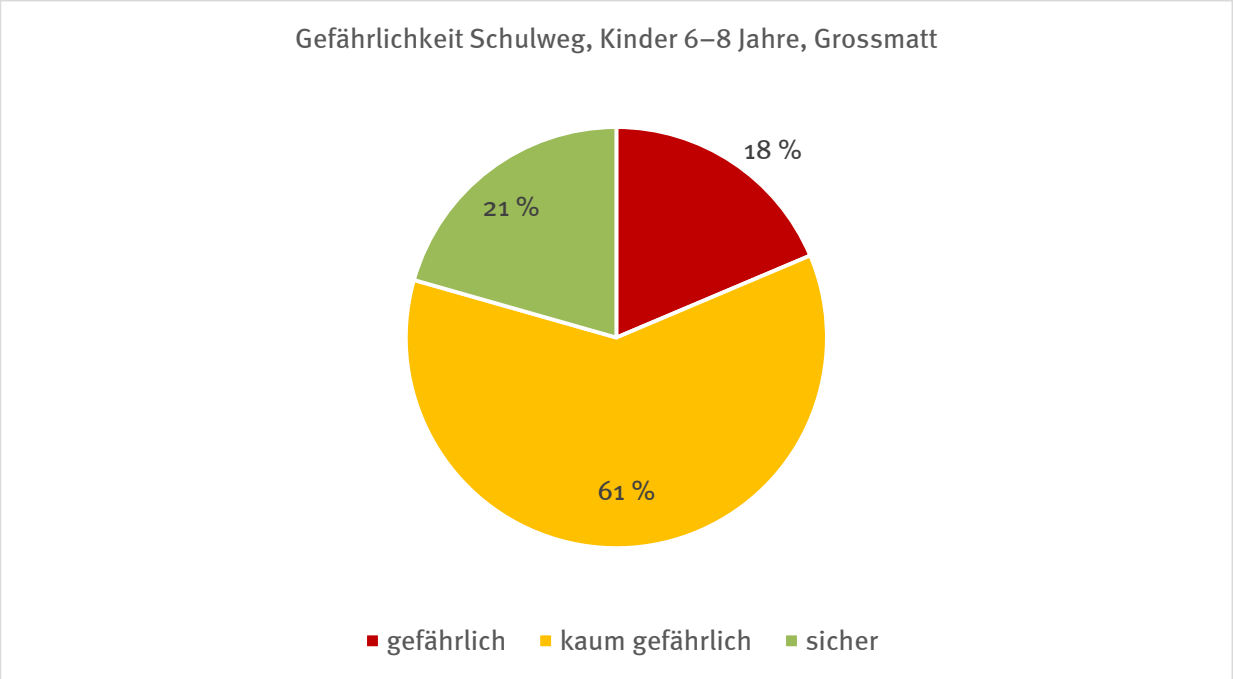


Offenbar lässt sich der Schulweg mit dem Arbeitsweg der Eltern oder anderen Aktivitäten verbinden. Zudem werden die jüngeren Kinder oft begleitet, weil der Weg zu lang ist.

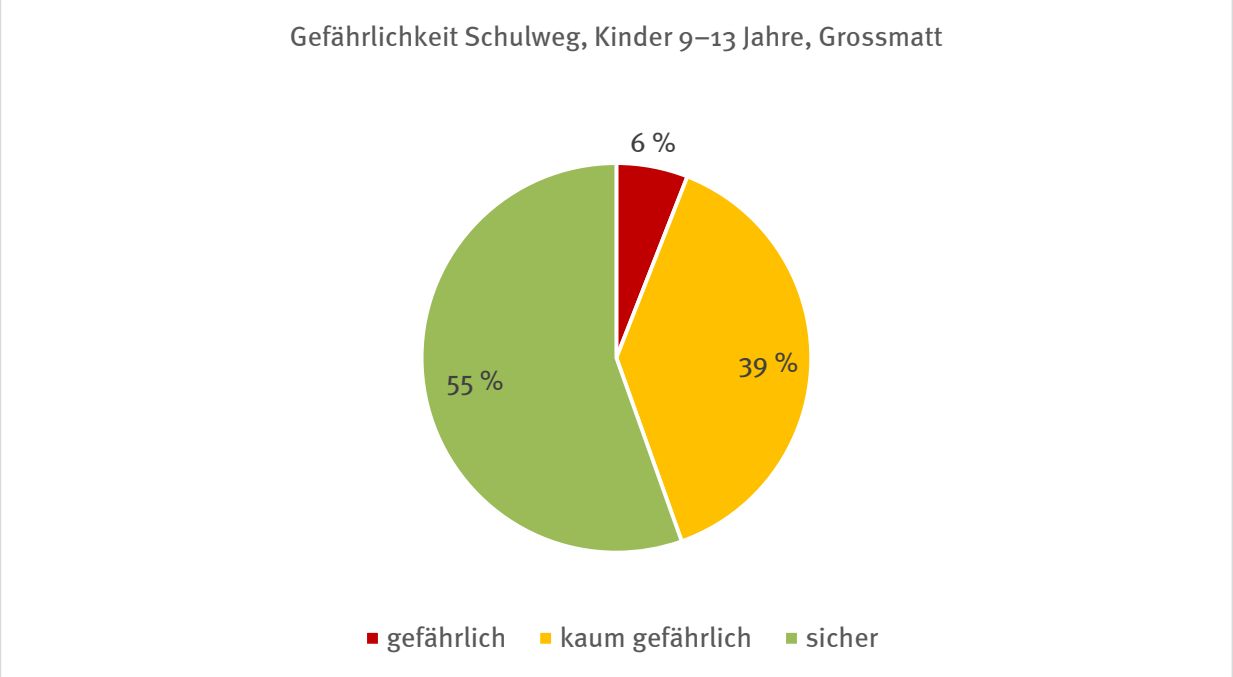


Bei den älteren Kindern lässt sich der Schulweg offenbar noch häufiger mit dem Arbeitsweg der Eltern oder ähnlichen Aktivitäten verbinden.

Gefährlichkeit des Schulwegs

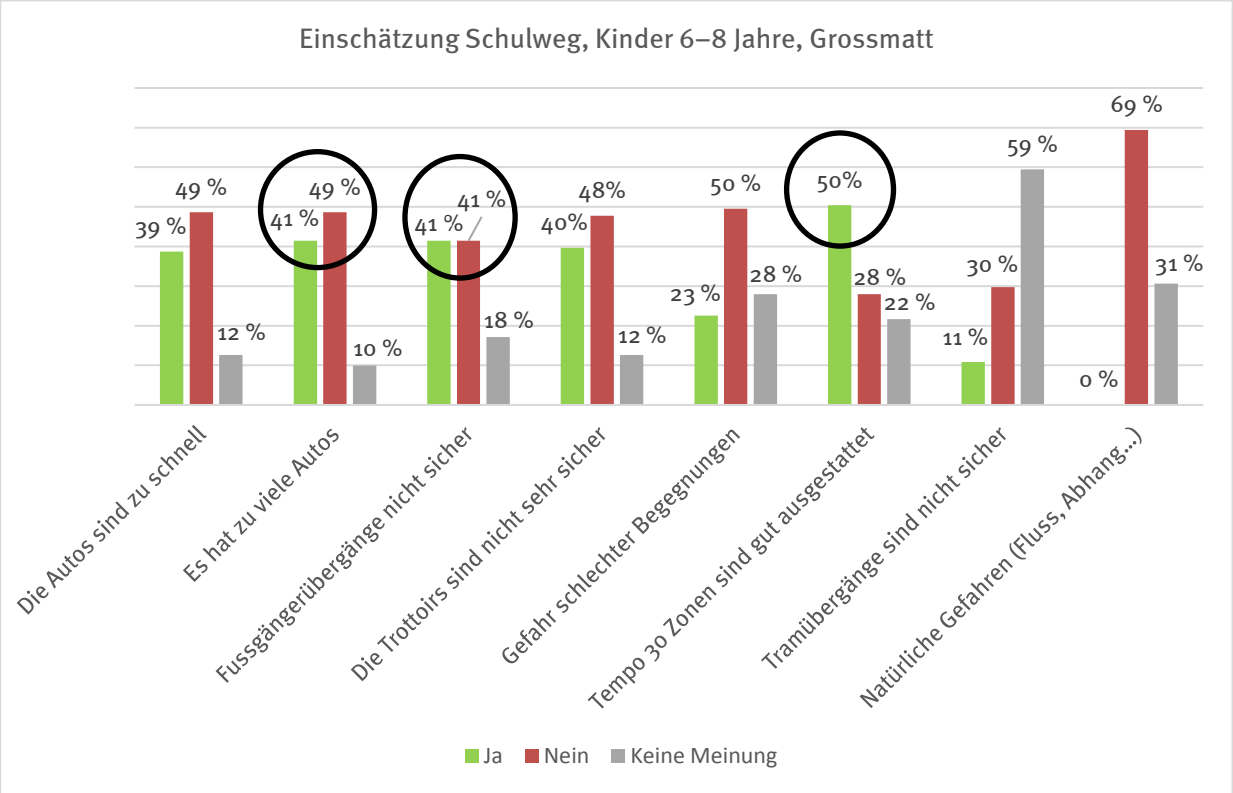


Rund 60 % der Eltern der jüngeren Kinder stufen den Schulweg als kaum gefährlich ein. 18 % der Eltern finden den Schulweg ihres Kindes gefährlich – deutlich mehr als bei den Eltern der älteren Kinder.

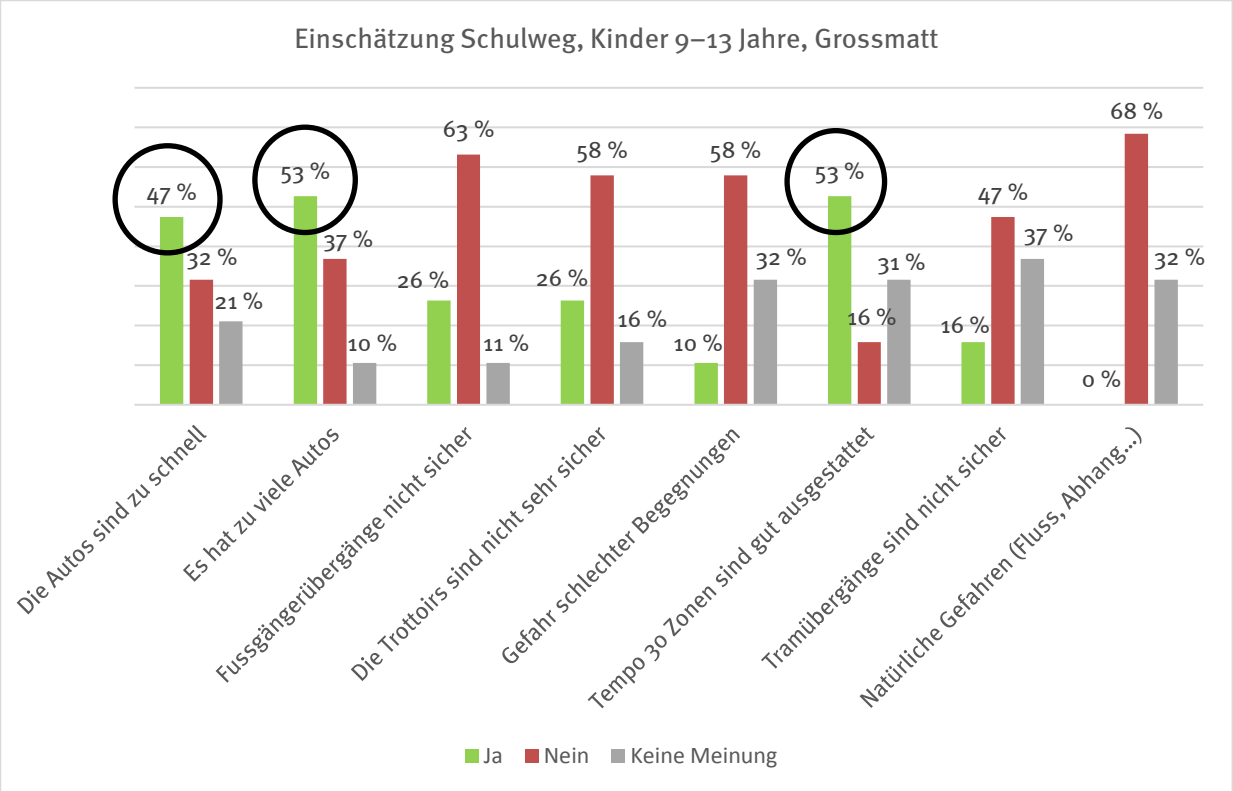


55 % der Eltern der älteren Kinder stufen den Schulweg als sicher ein. 6 % der Eltern sind der Meinung, dass der Schulweg gefährlich ist.

Einschätzung des Schulwegs



Die Eltern der jüngeren Kinder nennen folgende zwei potentiellen Gefahrenquellen am häufigsten: Die Fussgängerübergänge sind nicht sicher und es hat zu viele Autos. Im Gegensatz dazu werden die Tempo-30-Zonen als gut ausgebaut wahrgenommen.



Die Eltern der älteren Kinder nennen folgende zwei potentiellen Gefahrenquellen am häufigsten: Es hat zu viele Autos und die Autos fahren zu schnell. Im Gegensatz dazu werden die Tempo-30-Zonen als gut ausgebaut wahrgenommen.

Pedibus – begleitet zur Schule

Der Pedibus, der Schulbus auf Kinderfüssen, bringt eine Gruppe von Kindern zu Fuss in den Kindergarten und zur Schule und holt sie dort wieder ab. Die Kinder werden durch eine erwachsene Person begleitet. Sicher, gesund und gesellig – der Pedibus bietet viele Vorteile.

Insgesamt haben 51 Eltern beider Schulen Interesse an der Gründung einer Pedibus-Linie bekundet. Die Eltern haben Informationsmaterial zum Pedibus erhalten und der VCS steht bei Fragen gerne mit Rat zur Seite.

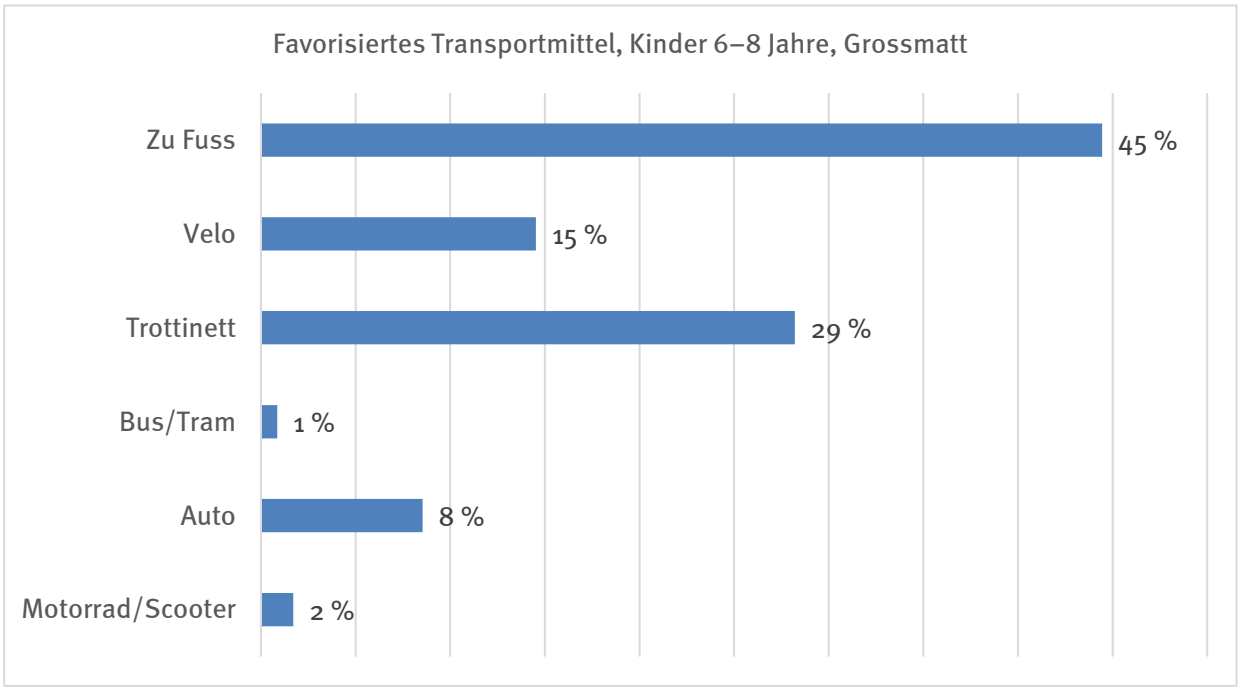
Zusammenfassung Umfrage Kinder

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

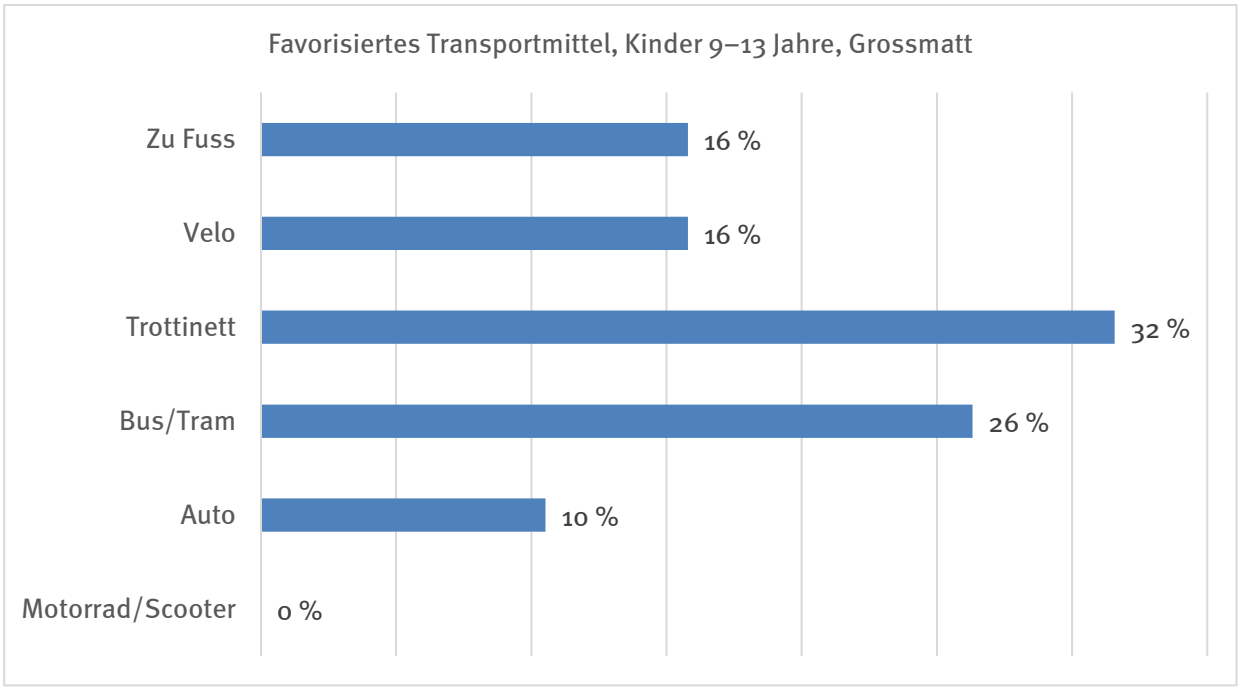
- Von 154 verteilten Fragebogen hat der VCS 140 ausgefüllt zurückerhalten. Dies ergibt eine Rücklaufquote von nahezu 91 %.
- Die jüngeren Kinder favorisieren den Schulweg zu Fuss, gefolgt von Trottinett und Velo. Bei den älteren Kindern ist die Wahl des Transportmittels vielfältiger. An erster Stelle steht das Trottinett, danach folgen der ÖV, das Velo und der Schulweg zu Fuss. Rund 10 % der Kinder beider Altersgruppen möchten sich zur Schule fahren lassen.
- Mehr als die Hälfte der Kinder geht den Schulweg am liebsten zusammen mit anderen Kindern. Interessant ist das Ergebnis, wonach deutlich mehr ältere als jüngere Kinder den Wunsch äussern, von einer erwachsenen Person begleitet zu werden.
- Mehr als zwei Drittel der Kinder beider Alterskategorien fühlen sich auf dem Schulweg sicher. Bei den jüngeren Kindern ist dieser Wert noch etwas höher. In der Rubrik «ein wenig Angst» werden vielfach soziale oder schulische und weniger verkehrsrelevante Gründe angeführt. Vereinzelt wurden jedoch auch verkehrsrelevante Gründe für die Angst genannt: Autos, die auf dem Trottoir parkiert sind, zu schnelle Autos, grosse Kreuzungen etc.
- Nachdem mehr als zwei Drittel der Kinder den Schulweg als sicher eingestuft haben, fallen auch die Antworten bei der Einschätzung der Gefahrenquellen mehrheitlich positiv aus. Bei den älteren Kindern wurden folgende drei Gefahrenquellen am häufigsten genannt: zu viele Autos, zu schnelle Autos und Velos, die auf dem Trottoir fahren.
- Die Kinder hatten die Möglichkeit, im Fragebogen zu schreiben oder zu zeichnen, was sie an ihrem Schulweg mögen und was nicht. Die beschriebenen und gezeichneten Gefühle und Wahrnehmungen lassen einen anderen Blickwinkel auf den Schulweg der Kinder zu. In den positiven Top 10 dominiert der soziale Aspekt (Freunde). Bei den negativen Top 10 gewichten vor allem Antworten zum Thema Strassenverkehr (Autos).

Ergebnisse Umfrage Kinder

Auf welche Art gehst du am liebsten zur Schule?

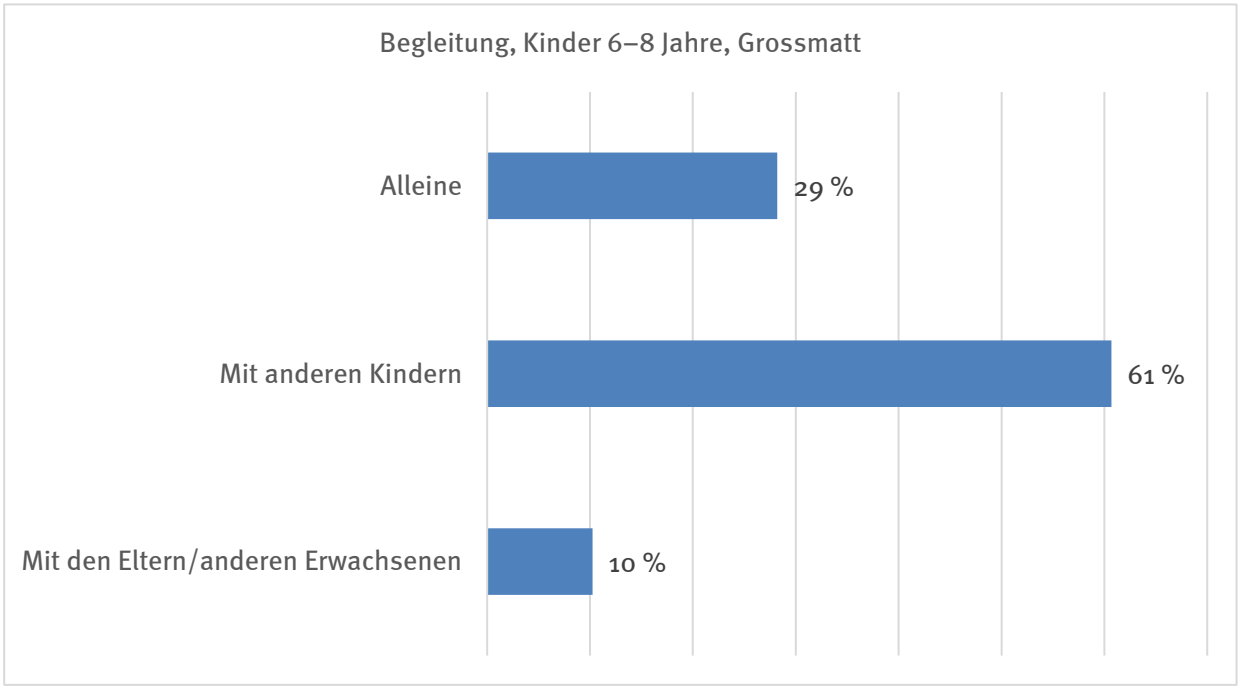


Die jüngeren Kinder favorisieren den Schulweg zu Fuss, gefolgt von Trottinett und Velo. Rund jedes 10. Kind möchte sich zur Schule fahren lassen.

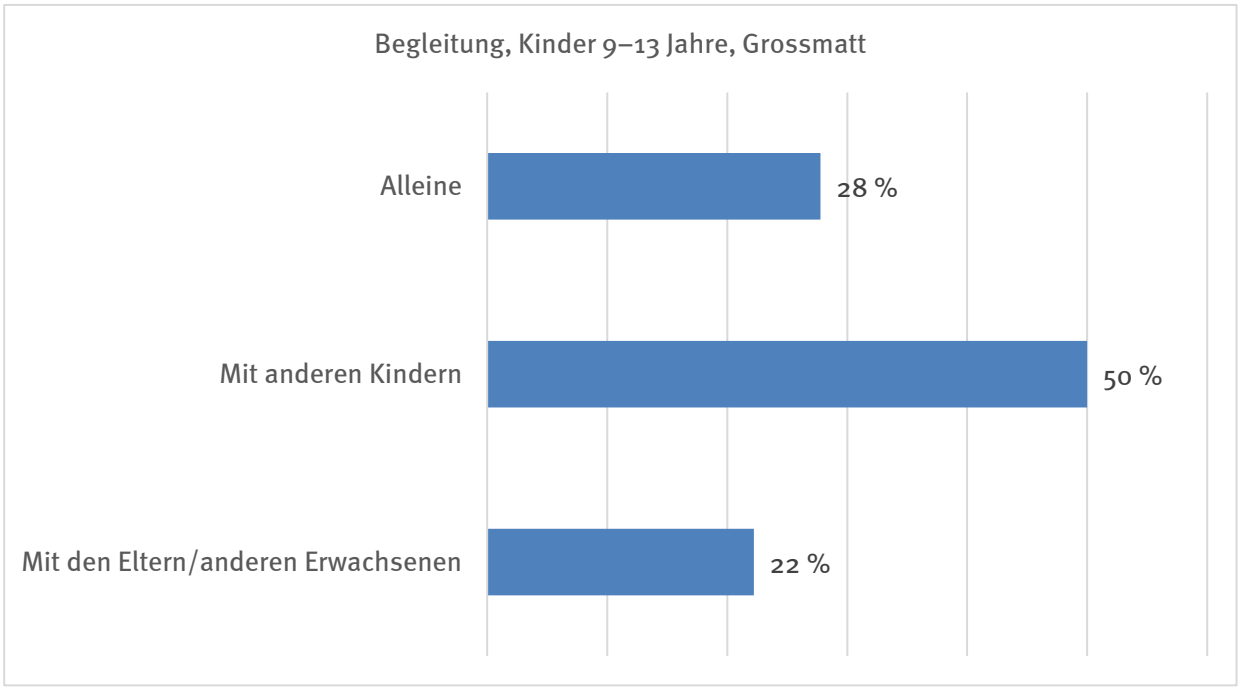


Bei den älteren Kindern ist die Wahl des Transportmittels vielfältiger. An erster Stelle steht das Trottinett, gefolgt vom ÖV, dem Velo und dem Schulweg zu Fuss. 10 % der Kinder möchten sich zur Schule fahren lassen.

Begleitet oder allein: Wie gehst du am liebsten zur Schule?

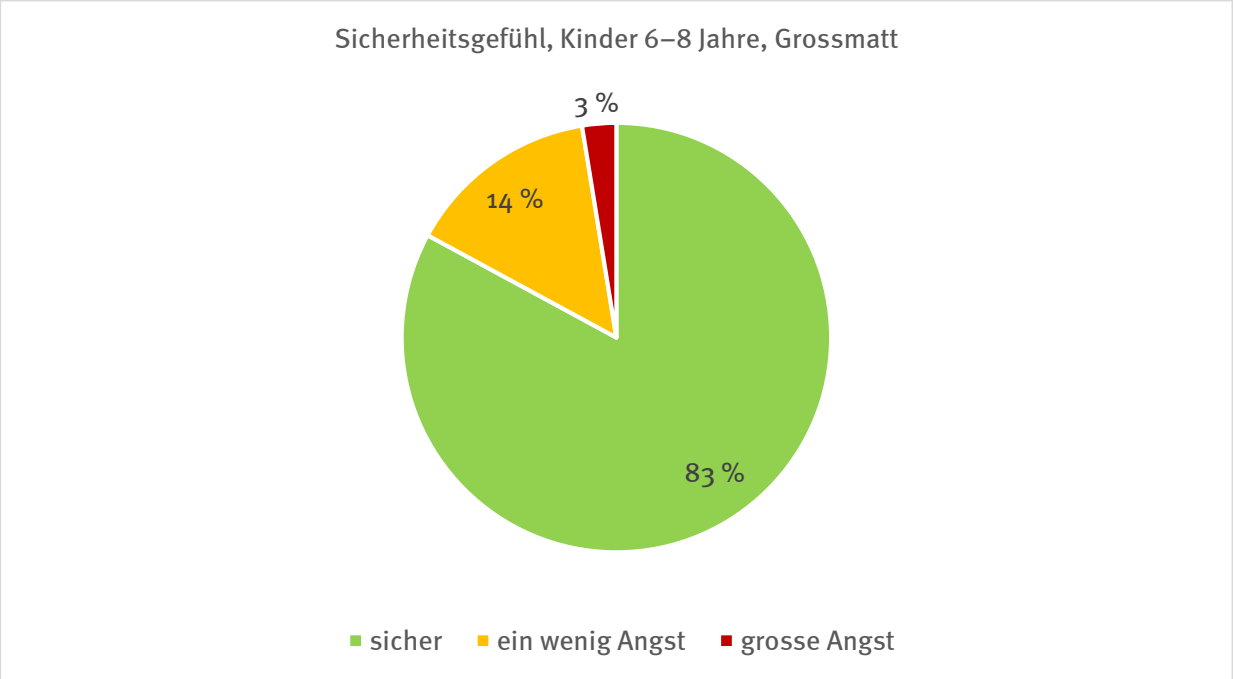


Der Grossteil der jüngeren Kinder geht den Schulweg am liebsten zusammen mit anderen Kindern. Rund ein Drittel der Kinder möchte den Weg alleine gehen.

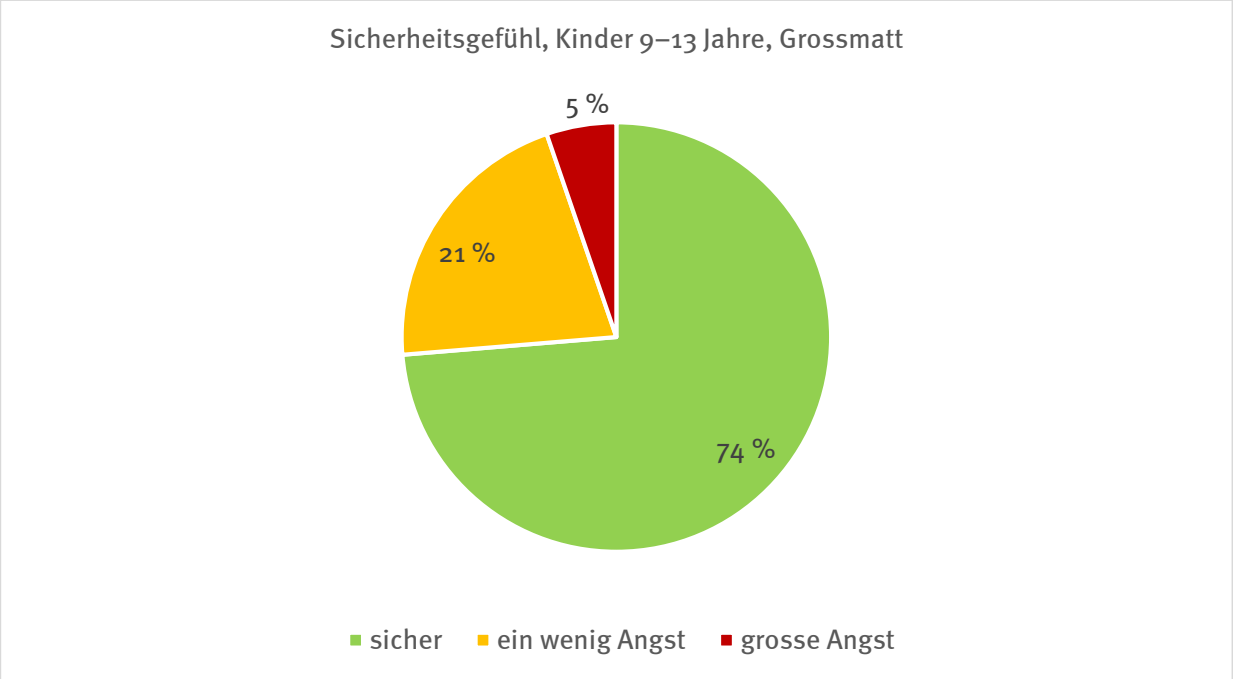


Auch bei den älteren Kindern wird der Schulweg zusammen mit anderen Kindern favorisiert. Interessant ist das Ergebnis, wonach deutlich mehr ältere als jüngere Kinder den Wunsch äussern, von einer erwachsenen Person begleitet zu werden.

Wie fühlst du dich auf dem Schulweg?

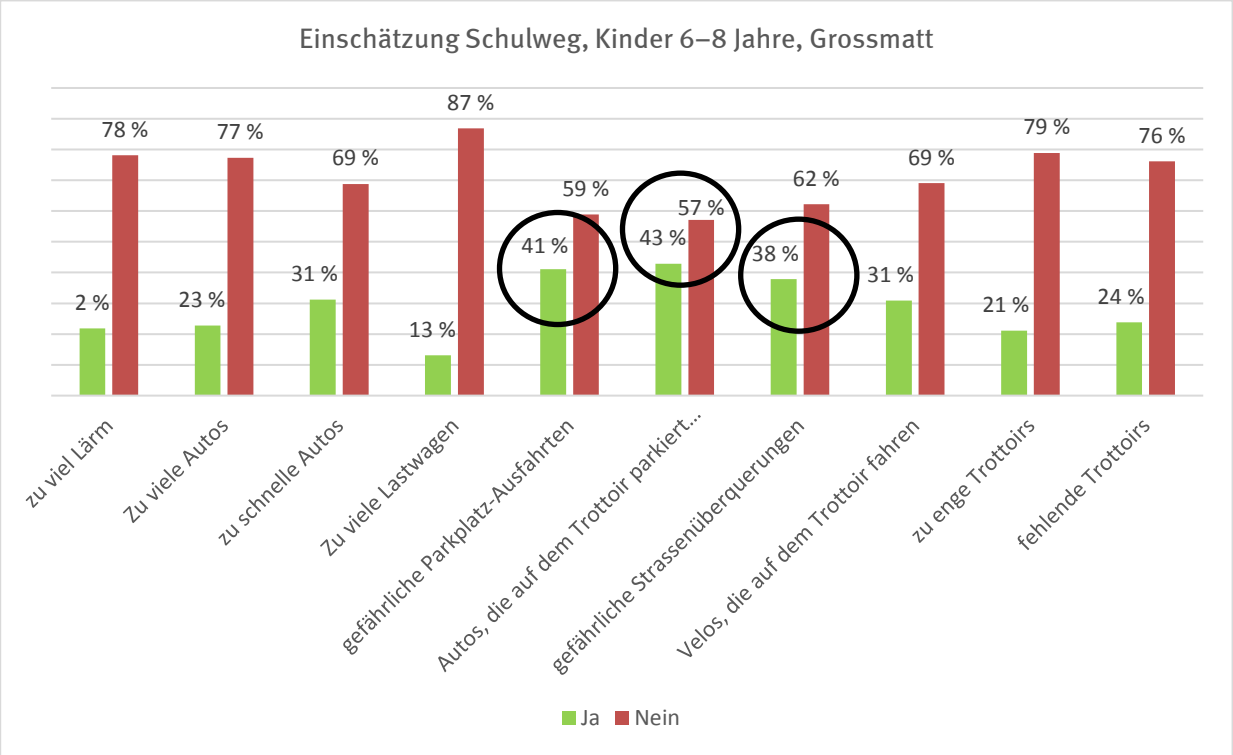


Mehr als 80 % der jüngeren Kinder fühlen sich auf dem Schulweg sicher. In der Rubrik «ein wenig Angst» werden vielfach soziale oder schulische und weniger verkehrsrelevante Gründe angeführt.

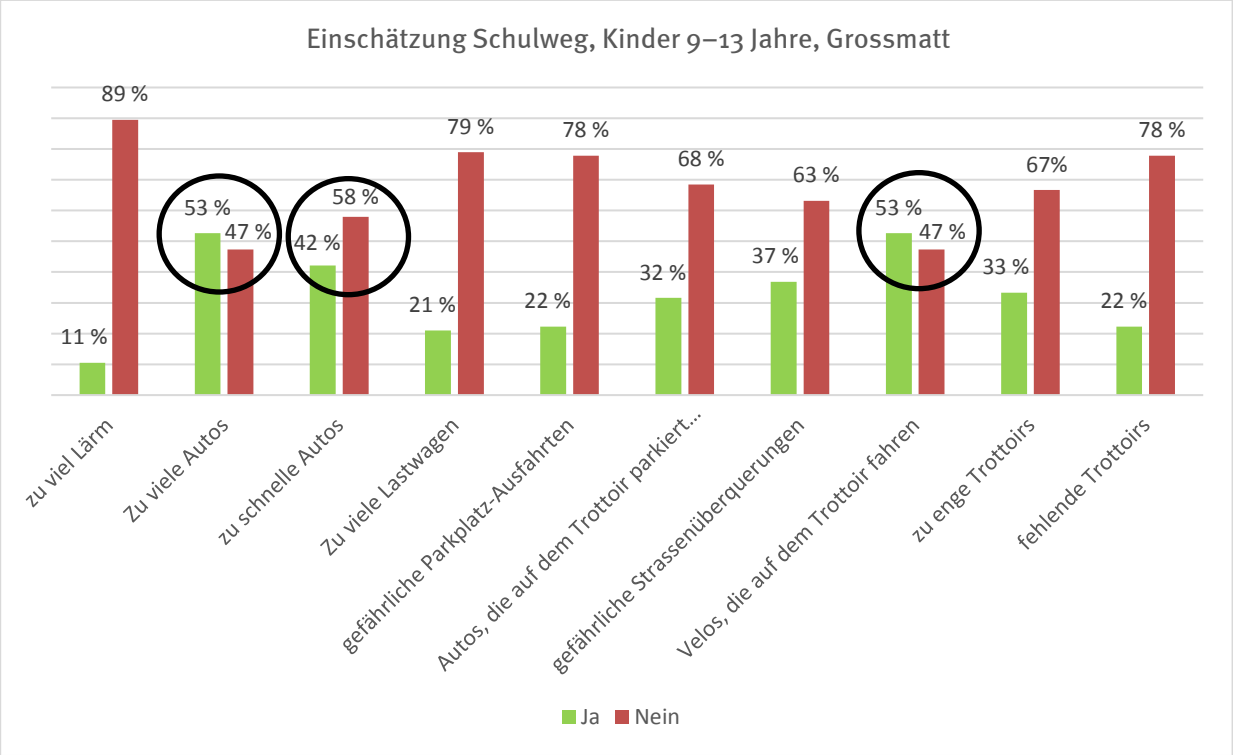


Rund ¾ der älteren Kinder fühlen sich auf dem Schulweg sicher. In der Rubrik «ein wenig Angst» werden vielfach soziale oder schulische und weniger verkehrsrelevante Gründe angeführt. Vereinzelt wurden jedoch auch verkehrsrelevante Gründe für die Angst genannt: Autos, die auf dem Trottoir parkiert sind, zu schnelle Autos, grosse Kreuzungen etc.

Einschätzung des Schulwegs



Keine der potentiellen Gefahrenquellen sticht heraus. Am häufigsten genannt wurden: Gefährliche Parkplatz-Ausfahrten, Autos, die auf dem Trottoir parkiert sind und gefährliche Strassenüberquerungen.



Folgende drei potentiellen Gefahrenquellen wurde am meisten genannt: Zu viele Autos, zu schnelle Autos und Velos, die auf dem Trottoir fahren.

Die Top 10 des Schulwegs

Was die Kinder am Schulweg mögen

Antworten	Nennungen
Freunde	25
Natur	15
Trottinett	10
Zebrastreifen	9
Tiere	6
Brunnen	5
Ruhe	5
Schule	4
Ampeln	4
Häuser	4

Was die Kinder am Schulweg nicht mögen

Antworten	Nennungen
Autos	32
nichts	22
Streit/Beleidigungen	7
Kälte/Regen	6
Kreuzungen	6
alleine gehen	5
Baustellen	4
Ampeln	4
Dreck/Abfall/Gestank	3
Raucher	3

In den positiven Top 10 dominiert der soziale Aspekt. Bei den negativen Top 10 fallen vor allem Antworten zum Thema Strassenverkehr ins Gewicht. Die vollständigen Listen sind im Anhang auf den Seiten 62/63 zu finden.

Zusammenfassung Umfrage Lehrpersonen

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

- Es wurden 30 Fragebogen an die Lehrpersonen der Schule Grossmatt verteilt. Davon hat der VCS 12 ausgefüllt zurückerhalten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 40 %.
- Es werden unterschiedliche Transportmittel für den Arbeitsweg gebraucht. Die Lehrpersonen, die an der Umfrage teilgenommen haben, favorisieren den ÖV und das Velo.
- Der Arbeitsweg ist bei ¾ der Lehrpersonen länger als 5 km.
- Die wenigen Autofahrenden benützen Parkplätze des Schulhauses.
- Ein Transportmittelwechsel wird von zwei Dritteln der Lehrpersonen abgelehnt.

Die Diagramme zu den einzelnen Themenblöcken sind im Anhang auf den Seiten 64/65 zu finden.

Schülerströme Grossmatt

Erkenntnisse Schule Grossmatt

Die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammengefasst:

- Die jüngeren Kinder gehen öfter zu Fuss zur Schule als die älteren Kinder. Diese legen den Schulweg lieber mit dem Trottinett, ÖV oder Velo zurück. Dieses Ergebnis deckt sich vor allem bei den älteren Kindern gut mit dem «Wunschtransportmittel» für den Schulweg. Rund 10 % der Kinder würden sich gerne zur Schule chauffieren lassen.
- Bei der Begleitung sind zwischen den Alterskategorien grosse Unterschiede festzustellen. Bei den jüngeren Kindern geht jedes 2. Kind mit Kolleginnen und Kollegen zur Schule. Bei den älteren Kindern ist es nur jedes 4. Kind. 69 % der älteren Kinder gehen alleine zur Schule.
- 18 % der Eltern der jüngeren Kinder schätzen den Schulweg als gefährlich ein – drei Mal mehr als die Eltern der älteren Kinder (6 %). Die Mehrheit der Eltern beider Altersgruppen stuft den Schulweg als kaum gefährlich ein.
- Bezüglich den potentiellen Gefahrenquellen besteht bei den Eltern Einigkeit. Sie finden, dass die Tempo-30-Zonen gut ausgestattet sind und dass zu viele Autos unterwegs sind. Dies deckt sich auch mit den Rückmeldungen der älteren Kinder. Zudem stören sich diese an Velofahrern, die auf dem Trottoir fahren. Bei den jüngeren Kindern lassen sich keine eindeutigen Aussagen zu den Gefahrenquellen machen. Dieses Resultat könnte man dem Alter und der noch fehlenden Gefahrenwahrnehmung der Kinder zuschreiben.
- Die Karte der Schülerströme zeigt erwartungsgemäss auf, dass die Schlossstrasse inkl. Kreuzung Schlossstrasse/Oberemattstrasse, die Muttenzerstrasse, die Hauptstrasse, die Grossmattstrasse, die St. Jakobstrasse und der Weiherweg die am stärksten durch Schulkinder frequentierten Strassen der Schule Grossmatt sind.

Schülerströme und Gefahrenpunkte

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Schulhäuser Erlimatt I+II und Grossmatt:

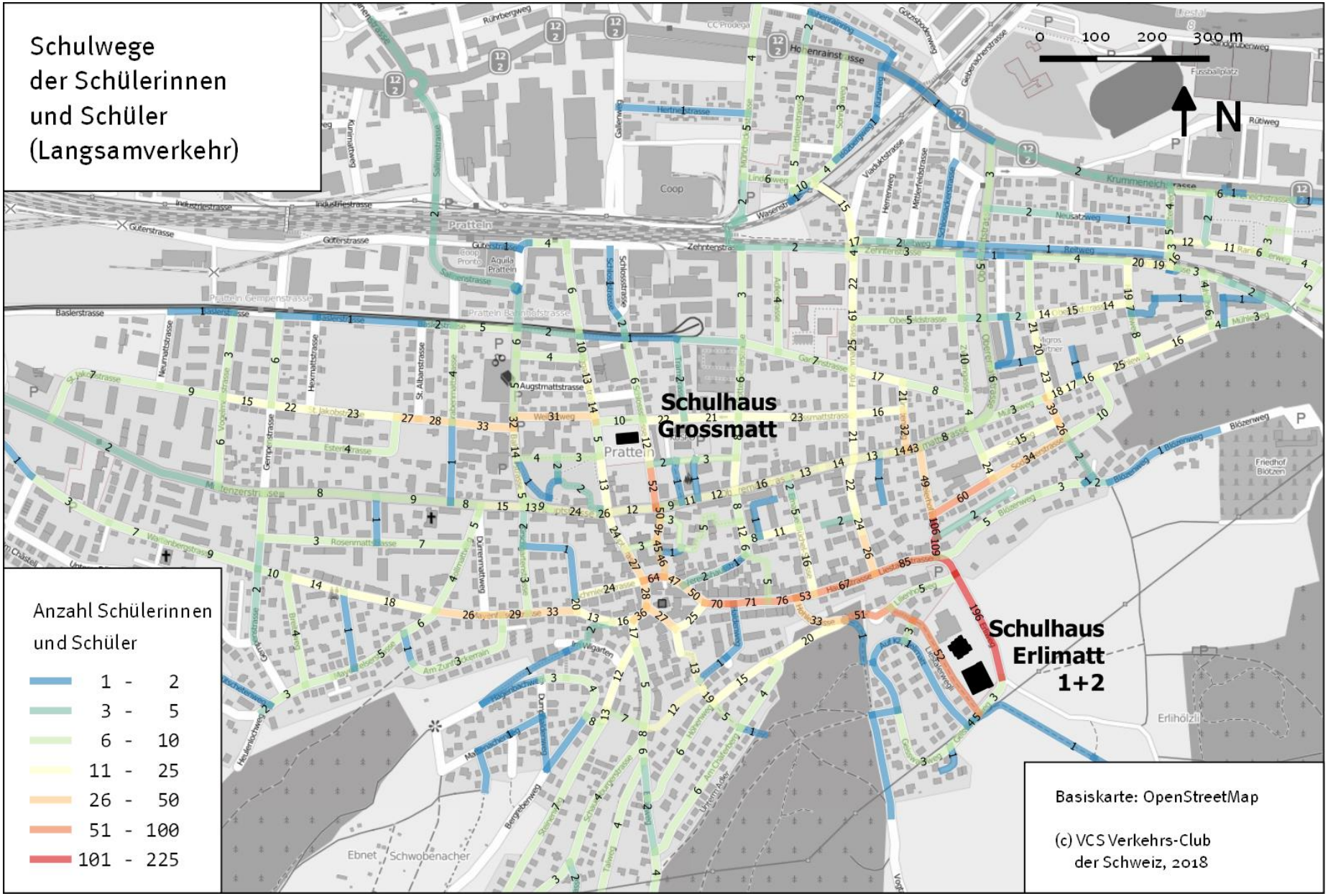
Schülerströme

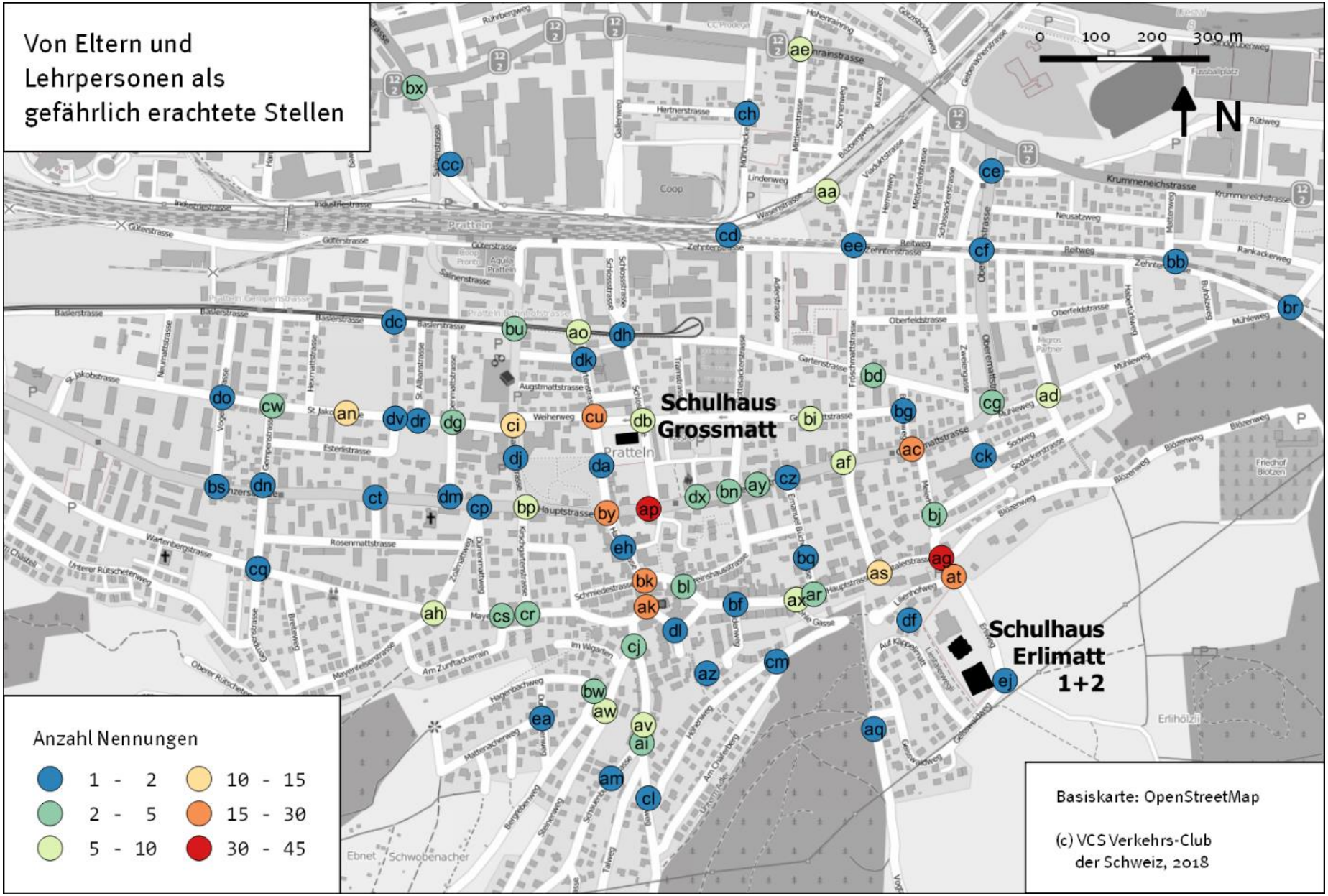
- Die Karte mit den Schülerströmen zeigt die recht langen Schulwege quer durchs Dorf deutlich auf.
- Viele Kinder kreuzen auf ihrem Schulweg Strassen mit hohem Verkehrsaufkommen.
- Die Strassen im unmittelbaren Umfeld der Schulhäuser weisen erwartungsgemäss die höchsten Schülerfrequenzen auf.

Gefahrenpunkte

- Es gibt 23 Punkte, die am häufigsten genannt werden. Daneben gibt es eine Vielzahl von Einzelnennungen.
- Bei der Begehung zusammen mit der bfu werden alle Gefahrenpunkte begutachtet – unabhängig von der Anzahl Nennungen.
- In der folgenden Liste sind die 15 Stichworte aufgeführt, die bei den Kommentaren zu den Gefahrenpunkten am häufigsten genannt wurden (Eltern und Lehrpersonen):

Gefahrenquellen	**Anzahl Nennungen**
Autos fahren zu schnell	39
gefährlicher Fussgängerstreifen	23
(zu) viel Verkehr	21
unübersichtlich	19
fehlender Fussgängerstreifen	19
Autos überfahren Rotlicht	18
Trottoir fehlt / zu schmal / nicht durchgehend	18
Autos halten an Fussgängerstreifen nicht an	17
Elterntaxis	16
Parkplätze auf Trottoir	14
(zu) steile Strasse	14
gefährliche Kurve	13
gefährliche Kreuzung	12
Vortritt wird missachtet (durch Autos, Velos und Trottinett)	12
Geschwindigkeit in Tempo-30-Zone wird nicht eingehalten	7


Schulwege
der Schülerinnen
und Schüler
(Langsamverkehr)
0 100 200 300 m
N
Schulhaus
Grossmatt
Schulhaus
Erlimatt
1+2
Anzahl Schülerinnen
und Schüler
1 - 2
3 - 5
6 - 10
11 - 25
26 - 50
51 - 100
101 - 225
Basiskarte: OpenStreetMap
(c) VCS Verkehrs-Club
der Schweiz, 2018


Von Eltern und Lehrpersonen als gefährlich erachtete Stellen
0 100 200 300 m
N
Schulhaus Grossmatt
Schulhaus Erlimatt 1+2
Pratteln
Coop
Anzahl Nennungen
1 - 2
2 - 5
5 - 10
10 - 15
15 - 30
30 - 45
Basiskarte: OpenStreetMap
(c) VCS Verkehrs-Club der Schweiz, 2018

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Durch die Umfrage lassen sich für die beiden Schulhäuser Erlimatt I+II und Grossmatt Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen:

Gemeinsamkeiten

- Bei der Frage nach der Transportmittelwahl stufen die Eltern das Auto als unbedeutend ein. In beiden Schulen tauchen bei den Kommentaren der Gefahrenpunkte jedoch Hinweise zu Elterntaxis und den damit verbundenen Problemen auf. Die eingangs erwähnte zusätzliche Begehung hat morgens und mittags eine beträchtliche Anzahl Elterntaxis ergeben. Aus Rücksicht auf die Privatsphäre wurde auf Fotoaufnahmen verzichtet.
- Die Schulhauszuteilung führt dazu, dass viele Teilstrecken von Schüler/innen der Schulen Erlimatt I+II und Grossmatt gemeinsam begangen werden – z.T. in entgegengesetzter Richtung.
- Ein Grossteil der jüngeren Kinder beider Schulhäuser schätzt den Schulweg als sicher ein und nennt kaum Gefahrenquellen. Dieses Resultat könnte man dem Alter und ihrer noch fehlenden Gefahrenwahrnehmung zuschreiben.

Unterschiede

- Die Lage der Schulhäuser unterscheidet sich stark. Das im Zentrum liegende Schulhaus Grossmatt hat durch die nahe gelegene Muttenzer-, Haupt- und Oberemattstrasse ein grosses Verkehrsaufkommen. Das Schulhaus Erlimatt, dezentral am «Erliberg» gelegen, hat ein deutlich kleineres Verkehrsaufkommen.
- Während im Schulhaus Grossmatt vor allem 1. und 2. Klassen unterrichtet werden, weisen die Schulhäuser Erlimatt I+II eine abweichende Altersstruktur auf (1.-6. Klasse).
- Die Kinder der Schulhäuser Erlimatt I+II gehen häufiger zu Fuss zur Schule als jene der Schule Grossmatt. Der Weg zur Schule Grossmatt wird oft mit dem Velo, dem Trottinett oder sogar dem ÖV (zentrale Lage des Schulhauses) zurückgelegt.
- Während die Lehrpersonen der Schulhäuser Erlimatt I+II eher mit dem Auto anreisen, nutzen jene des Schulhauses Grossmatt unterschiedliche Transportmittel.
- Die Gefährlichkeit des Schulwegs wird von den Eltern des Schulhauses Grossmatt deutlich höher eingestuft. Dies dürfte mit der nahe gelegenen Muttenzer-, Haupt- und Oberemattstrasse zusammenhängen, auf der ein hohes Verkehrsaufkommen herrscht und die viele Kinder kreuzen müssen. Zudem hat es im Schulhaus Grossmatt viele 1. und 2. Klassen – ein weiterer Grund, dass Eltern den Schulweg als gefährlicher einschätzen.

Anhang

Fragebogen

SCHULWEG PLAN

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
ATE Association transports et environnement
ATA Associazione traffico e ambiente

Sicherheit auf dem Schulweg (Umfrage Eltern)

Liebe Eltern

Die Gemeinde Pratteln und der VCS Verkehrs-Club der Schweiz möchten die Schulwegsicherheit erhöhen. Wir danken Ihnen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, diesen Fragebogen auszufüllen. Er soll dabei helfen, die gefährlichen Stellen auf dem Schulweg Ihres Kindes zu ermitteln und nach Möglichkeit zu eliminieren.

Bitte denken Sie daran, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens am _____ der Lehrperson Ihres Kindes zurückzugeben.

Ihr Kind (ein Fragebogen pro Kind)

Name der Schule: _____ Stufe: _____ Alter: _____

Familienname: _____ Vorname: _____

Wohnadresse: _____

Sind Sie interessiert, in der Begleitgruppe des Schulwegplans mitzuarbeiten?

☐ Ja

☐ Nein

Ihre E-Mail-Adresse: _____

Wie geht Ihr Kind am häufigsten zur Schule? (nur eine Antwort)

☐ zu Fuss

☐ mit dem Velo

☐ mit dem Trottinett/Inlineskates

☐ im Bus/Tram

☐ im Auto

☐ mit einer Fahrgemeinschaft

☐ mit dem Motorrad/Mofa

Anderes: _____

Wie lange dauert der Schulweg durchschnittlich?

_____ min

» Bitte wenden

Gemeinde pratteln

Mit wem geht Ihr Kind zur Schule? (nur eine Antwort)

☐ allein

☐ mit anderen Kindern

☐ in Begleitung einer erwachsenen Person

Falls Ihr Kind von einem Erwachsenen begleitet wird, geben Sie bitte die Gründe an:

☐ es ist zu jung

☐ aus Freude/Gewohnheit

☐ die Schule liegt auf dem Weg zur Arbeit / zu anderen Tätigkeiten

☐ der Weg ist zu lang

Ihrer Ansicht nach ist der Schulweg ...

☐ sicher

☐ kaum gefährlich

☐ gefährlich

Bewerten Sie den Schulweg Ihres Kindes

Die Autos sind zu schnell	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Es hat zu viel Autoverkehr	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Die Fussgänger-Übergänge sind nicht sicher	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Die Trottoirs sind nicht sehr sicher	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Gefahr schlechter Begegnungen	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Die Tempo 30 Zonen sind gut ausgestaltet	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Die Tramübergänge sind nicht sicher	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung
Natürliche Gefahren (Fluss, Abhang, ...)	☐ Ja	☐ Nein	☐ Keine Meinung

Anderes: _____

Wären Sie interessiert, einen Pedibus* auf die Beine zu stellen?

☐ Ja

☐ Nein

Ihre E-Mail-Adresse: _____

* Pedibus = Bus auf Kinderfüssen. Er bringt die Kinder zu Fuss zur Schule oder zum Kindergarten und holt sie dort wieder ab. Die Kinder werden dabei von einer erwachsenen Person begleitet. Sicher, gesund und gesellig – der Pedibus bietet viele Vorteile. Mehr unter: www.pedibus.

Kartenausschnitt (siehe Beilage)

Bitte tragen Sie im beigelegten Kartenausschnitt zuerst Ihren Namen ein. Zeichnen Sie anschliessend den Schulweg Ihres Kindes ein (Hin- und Rückweg). Markieren Sie die gefährlichen Stellen mit einem Kreuz. Nummerieren Sie die Kreuze und beschreiben Sie diese im dafür vorgesehenen Feld.

Wie oft pro Tag legt Ihr Kind diesen Weg durchschnittlich zurück? _____

Beschreibung der gefährlichen Stellen

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

SCHULWEG PLAN

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
ATE Association transports et environnement
ATA Associazione traffico e ambiente

Sicherheit auf dem Schulweg (Umfrage Kinder)

Schreibe hier den Namen deiner Schule hin: _____ Stufe: _____

Dein Vorname: _____ Dein Familienname: _____ Dein Alter: _____

Die Fragen zu beantworten ist ganz einfach! Kreise deine Antwort ein oder kreuze das Feld an.

Wenn du wählen kannst, auf welche Art gehst du am liebsten zur Schule? (Eine Antwort auswählen!)

zu Fuss	mit dem Velo	mit dem Trottinett
im Bus/Tram	im Auto	mit dem Motorrad/Mofa

Begleitet oder allein: Wie gehst du am liebsten zur Schule? (Eine Antwort auswählen!)

☐ allein

☐ mit anderen Kindern

☐ mit den Eltern / anderen Erwachsenen

Wie fühlst du dich auf dem Schulweg?

Ich fühle mich sicher

Ich habe ein wenig Angst

Ich habe grosse Angst

Hier kannst du erklären, wieso:

_____

_____

» Bitte wenden

Gemeinde pratteln

Auf dem Schulweg hat es für dich ...

zu viel Lärm	☐ Ja	☐ Nein
zu viele Autos	☐ Ja	☐ Nein
zu schnelle Autos	☐ Ja	☐ Nein
zu viele Lastwagen	☐ Ja	☐ Nein
gefährliche Parkplatz-Ausfahrten	☐ Ja	☐ Nein
Autos, die auf dem Trottoir parkiert sind	☐ Ja	☐ Nein
gefährliche Strassenüberquerungen	☐ Ja	☐ Nein
Velos, die auf dem Trottoir fahren	☐ Ja	☐ Nein
zu enge Trottoirs	☐ Ja	☐ Nein
fehlende Trottoirs	☐ Ja	☐ Nein

Anderes: _____

Schreibe oder zeichne etwas, das dir auf dem Schulweg gefällt ...

Schreibe oder zeichne etwas, das dir auf dem Schulweg nicht gefällt ...

SCHULWEG PLAN

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
ATE Association transports et environnement
ATA Associazione traffico e ambiente

Sicherheit auf dem Schulweg (Umfrage Lehrpersonen)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Gemeinde Pratteln und der VCS Verkehrs-Club der Schweiz erarbeiten einen Schulwegplan. Basis ist eine möglichst genaue Analyse aller durch Ihre Schule bedingten Fahrten und zu Fuss zurückgelegten Strecken. Wir danken Ihnen, dass Sie diesen Fragebogen ausfüllen. Ihre Angaben und Beobachtungen sind für uns sehr wertvoll.

Name der Schule: _____

Mit welchem Transportmittel kommen Sie am häufigsten zur Schule? (eine Antwort)

☐ zu Fuss

☐ mit dem Velo

☐ mit Bus/Tram

☐ im Auto

☐ mit einer Fahrgemeinschaft

☐ mit dem Motorrad/Mofa

Zurückgelegte Distanz

☐ weniger als 1 km

☐ 1–5 km

☐ mehr als 5 km

Benutzen Sie einen Parkplatz der Schule oder in der Nähe?

☐ Ja

☐ Nein

Falls Sie motorisiert sind: Wären Sie bereit, ein anderes Transportmittel zu wählen?

☐ Ja

☐ Nein

Wenn ja, welches und warum?

_____

_____

» Bitte wenden

Gemeinde pratteln

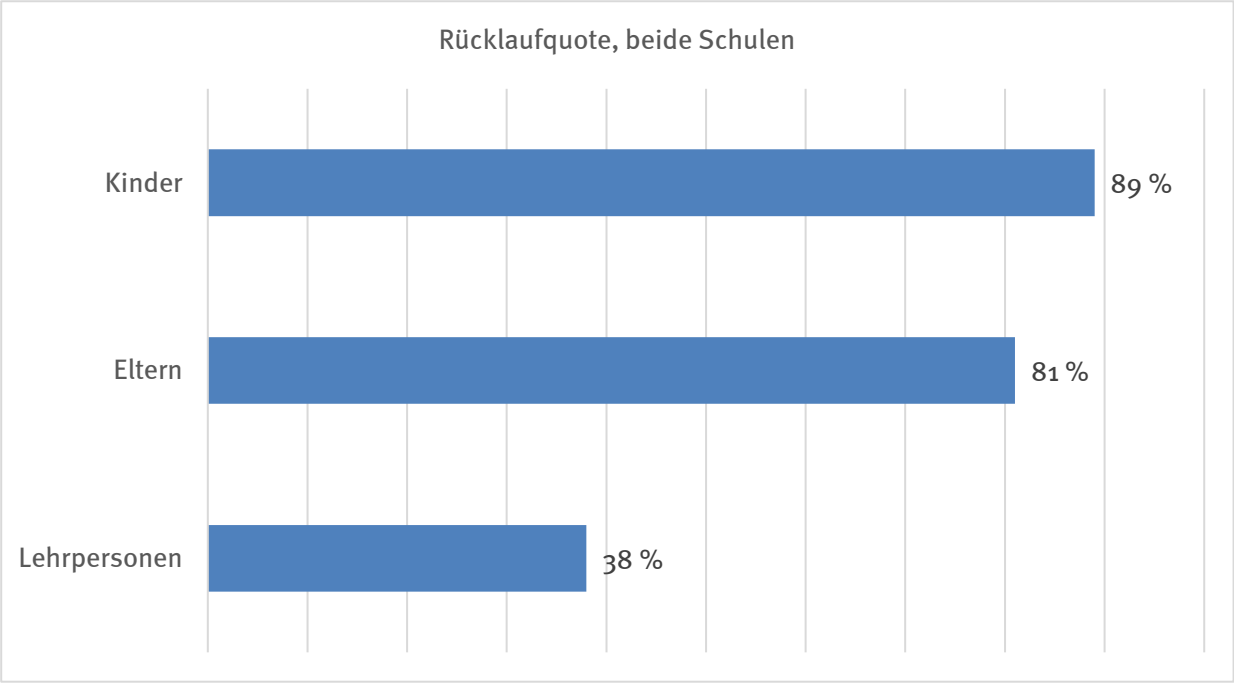
Unterwegs mit Ihrer Klasse (siehe Beilage)

Wenn Sie mit Ihrer Klasse zu Fuss unterwegs sind (Schwimmbad, ausserschulische Aktivitäten usw.): Welche Wege gehen Sie? Welche Stellen erachten Sie als gefährlich?

Bitte tragen Sie im beigelegten Kartenausschnitt zuerst den Namen der Schule ein. Zeichnen Sie anschliessend die Wege und die gefährlichen Stellen in die Karte ein. Nummerieren Sie die gefährlichen Stellen und erläutern Sie diese im dafür vorgesehenen Feld.

Beschreibung der gefährlichen Stellen

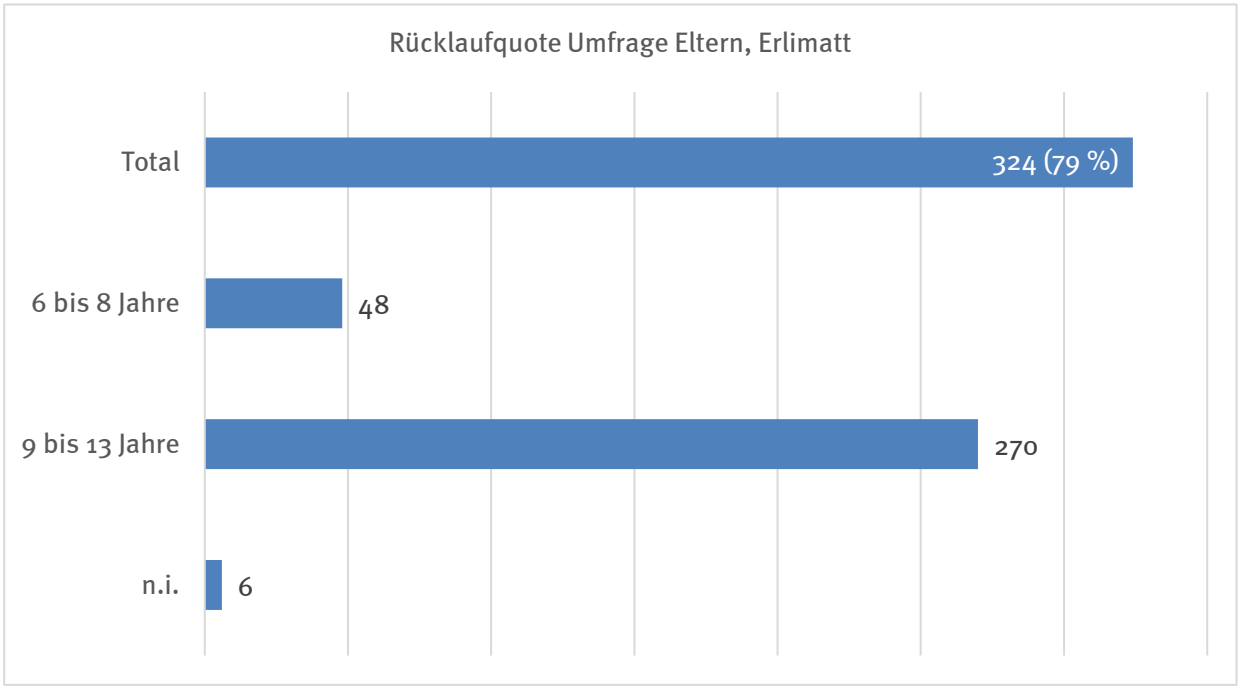
Rücklaufquote



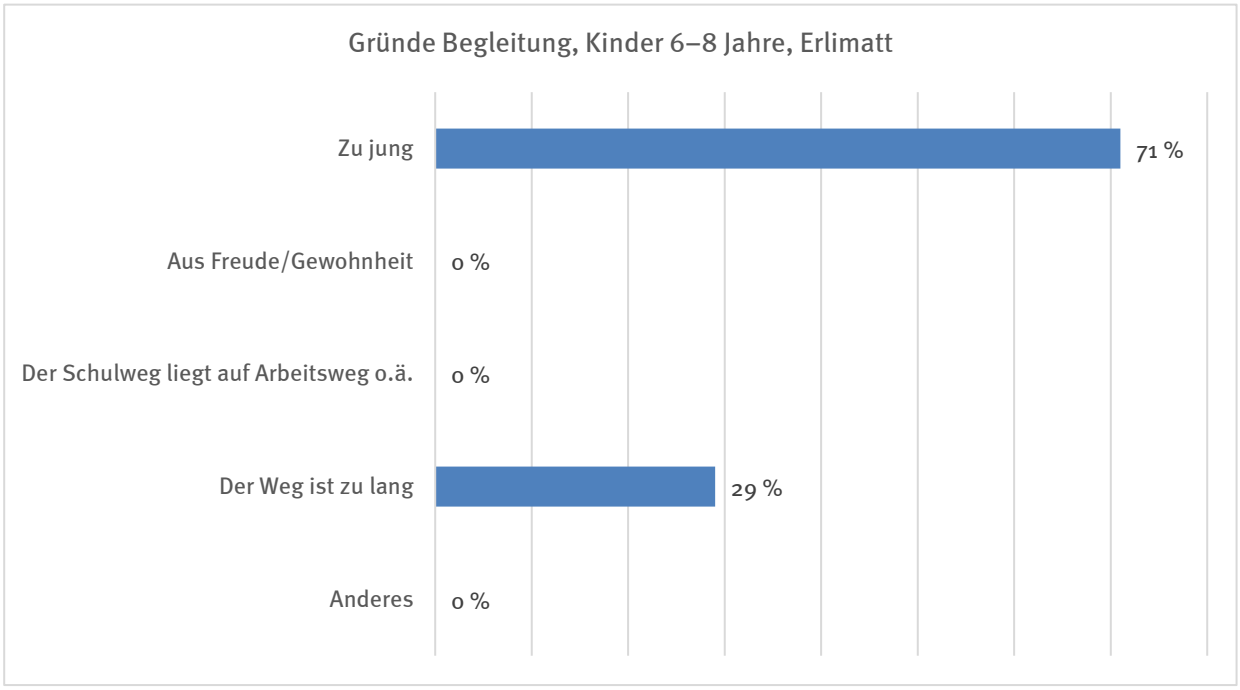
Die Rücklaufquote der Kinder-Fragebogen ist am höchsten. Gefolgt von der Rücklaufquote der Eltern- und Lehrpersonen-Umfrage.

Schulen Erlimatt I+II

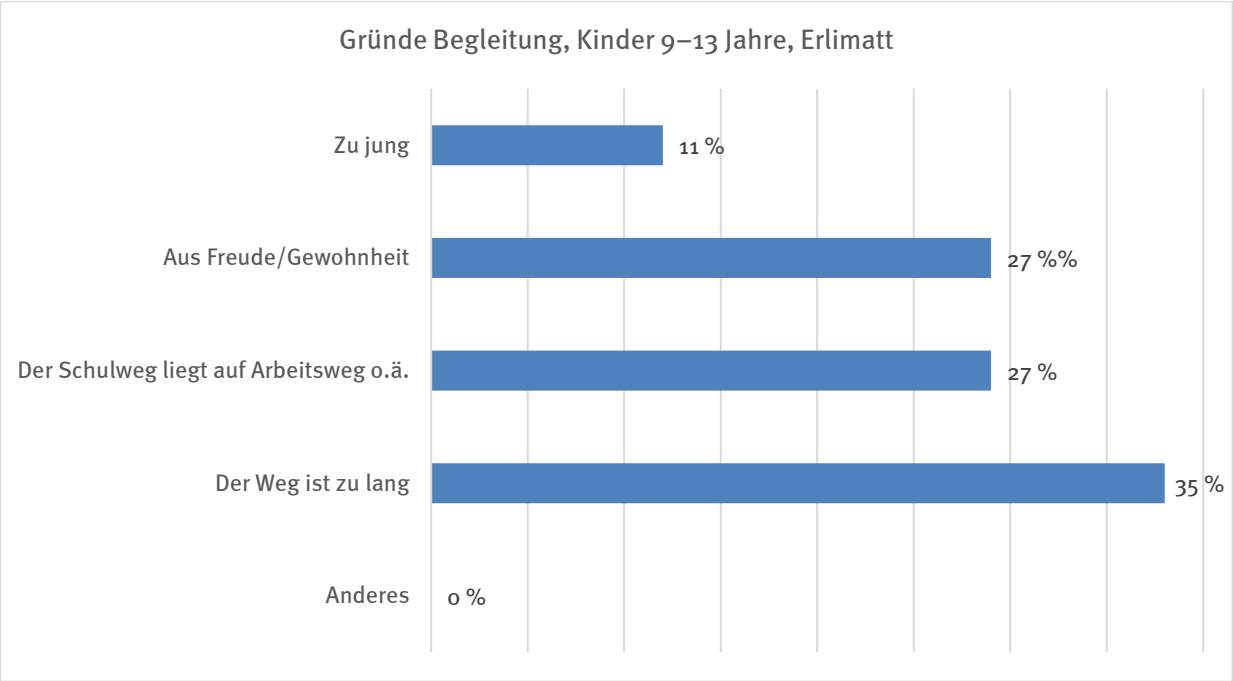
Umfrage Eltern



Die Rücklaufquote der Schulen Erlimatt I+II beträgt über alle Kategorien 79 %.

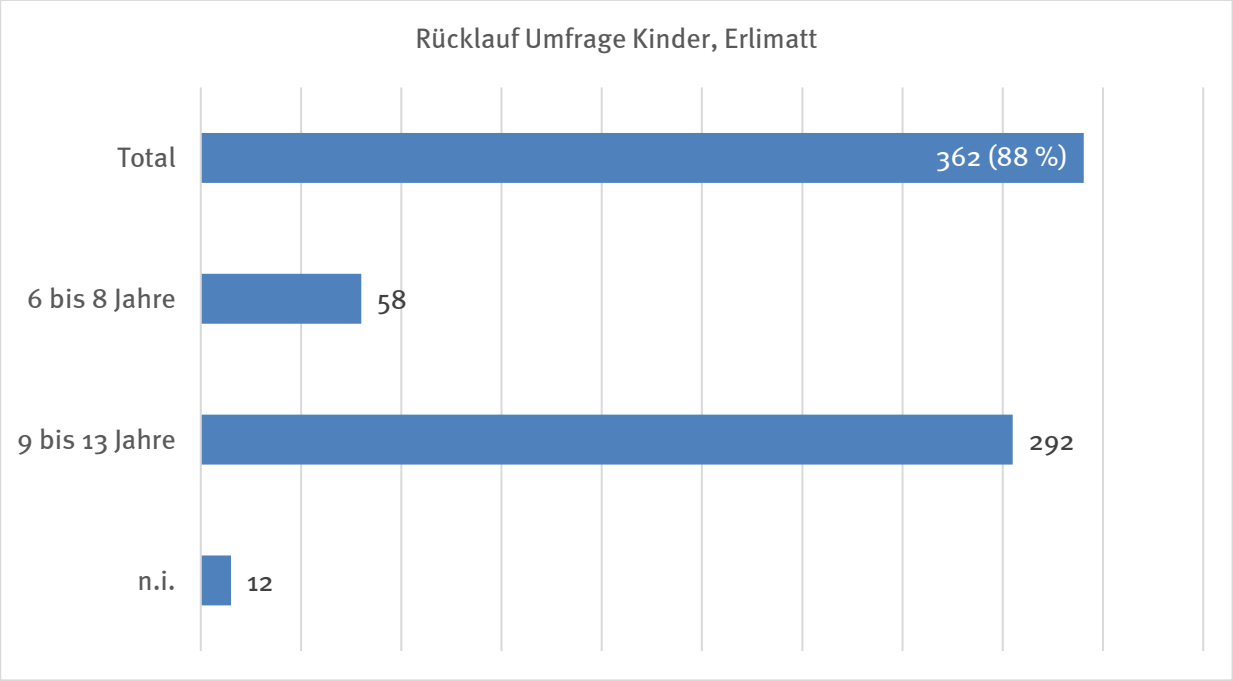


71 % der Eltern begründen die Begleitung der jüngeren Kinder mit dem Alter. Ein weiterer Grund ist die Länge des Schulwegs.



Die älteren Kinder werden aus unterschiedlichen Gründen begleitet. Am meisten wurde die Begleitung wegen eines zu langen Schulwegs genannt.

Umfrage Kinder



Die Rücklaufquote der Kinder-Umfrage beträgt 88 %.

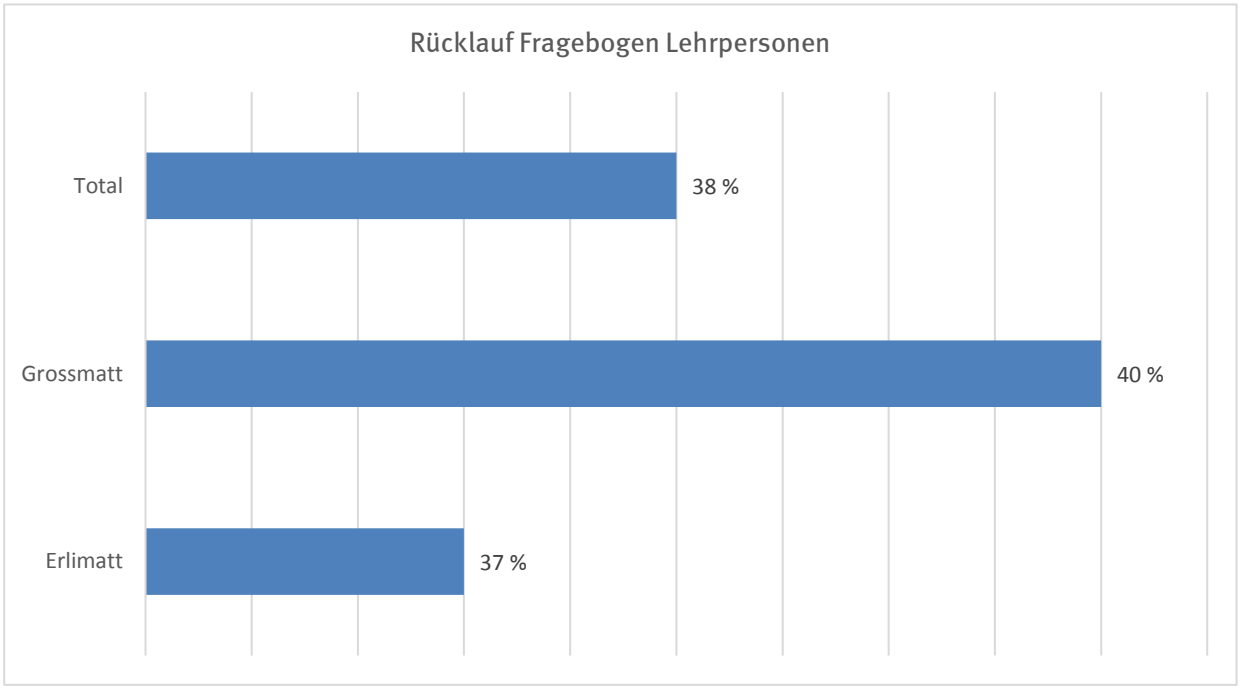
Erlimatt I+II, positiv

Antworten	Anzahl Nennungen
Freunde	90
Natur	40
Velo	19
Erliberg	13
nichts	13
Tiere	12
wenig Verkehr	12
alles	8
Pausenplatz/Schule	8
Trottinett	7
kurzer Weg	7
Ruhe	7
sicherer Schulweg	6
Zebrastreifen	6
Fussweg	5
Migros	4
zu Fuss gehen	4
ÖV	3
Brunnen	3
Strassenlaternen	3
langer Weg	2
Stangen	2
fröhlich/lachen	2
spielen/rennen	2
Treppen	2
Häuser	2
kein Streit	2
Trottoir	2
alleine gehen	1
Parkplätze	1
Abkürzung	1
Panzer	1
Ampeln	1
Automaten	1
Weihnachtsschmuck	1
Kreuzungen	1
Motorrad	1
Longboard	1
Polizei	1
Grossmatt	1
Hohle Gasse	1

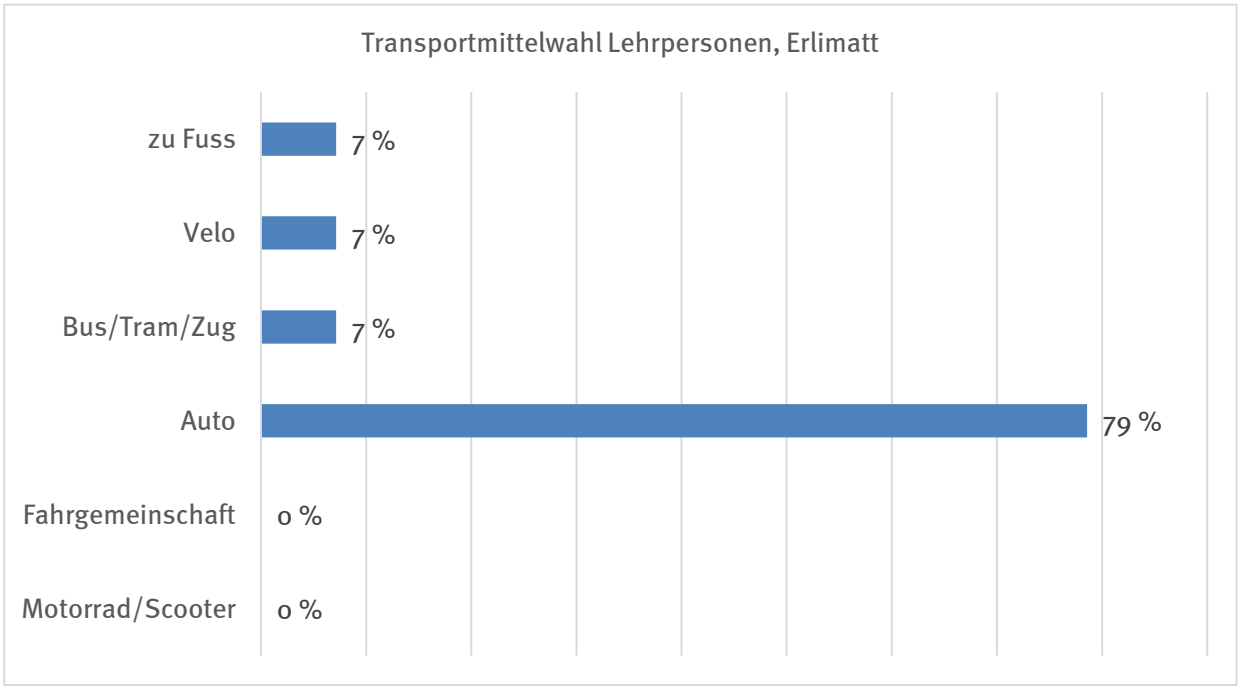
Erlimatt I+II, negativ

Antworten	Anzahl Nennungen
Autos/Lastwagen	66
nichts	53
Streit/Beleidigungen	34
Erliberg	21
Schlägereien	15
Velofahrer auf Trottoir	14
Unfall	11
Baustellen	9
Lärm/ laute Musik	7
Kreuzungen	6
alleine gehen	5
Gestank/Dreck/Abgase	5
wenig Platz	5
Schule	4
Strasse	4
viele Kinder	4
Tiere	4
Winter/Kälte/Regen	3
Zebrastreifen	3
fehlende Trottoirs	2
Bus	2
Treppen	2
langer Weg	2
Dunkelheit	1
Trottoirs blockiert	1
Parkplätze	1
schlechte Sicht	1
keine Ampeln	1
Migros geschlossen	1
zu Fuss gehen	1
Schweizerdeutsch	1
Elterntaxi	1
Metzgerei Brand	1
Erlimattstrasse	1
Stress	1
zu viel Beton	1

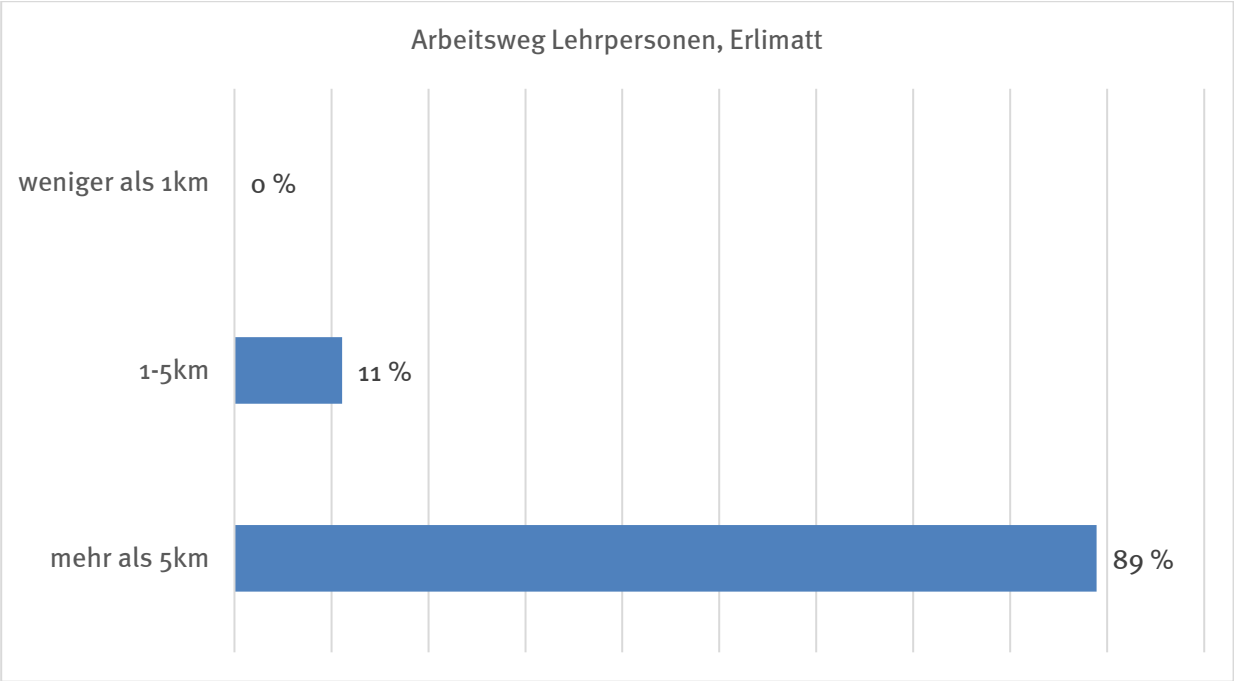
Umfrage Lehrpersonen



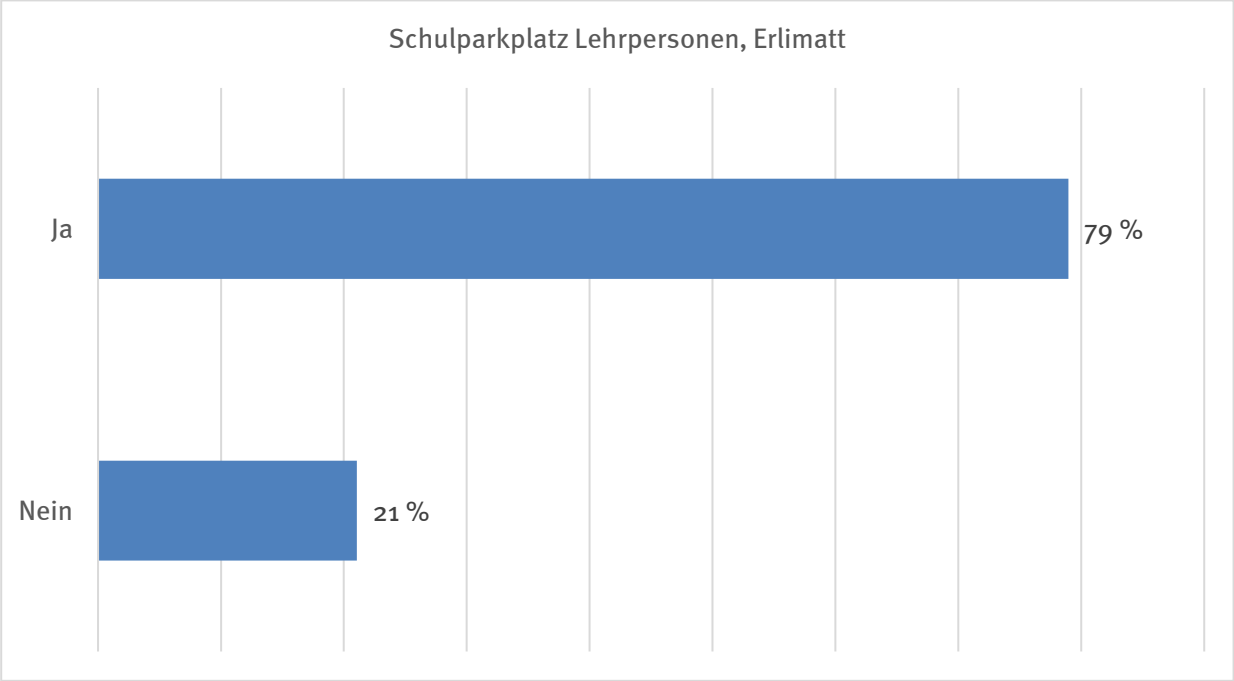
Die Rücklaufquote der Lehrpersonen-Umfrage beträgt über beide Schuleinheiten gerechnet 38 %.



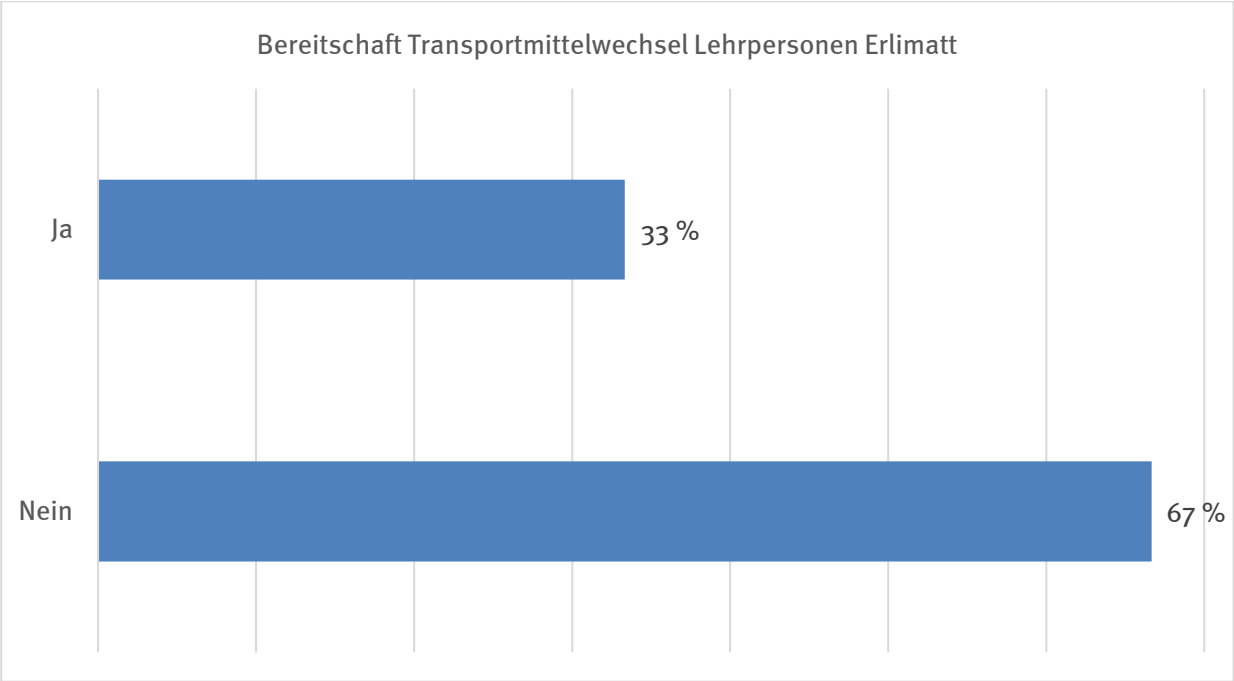
Das Auto ist bei den Lehrpersonen, die an der Umfrage teilgenommen haben, das favorisierte Transportmittel.



Ein Grossteil der Lehrpersonen hat einen Arbeitsweg, der länger ist als 5 km.



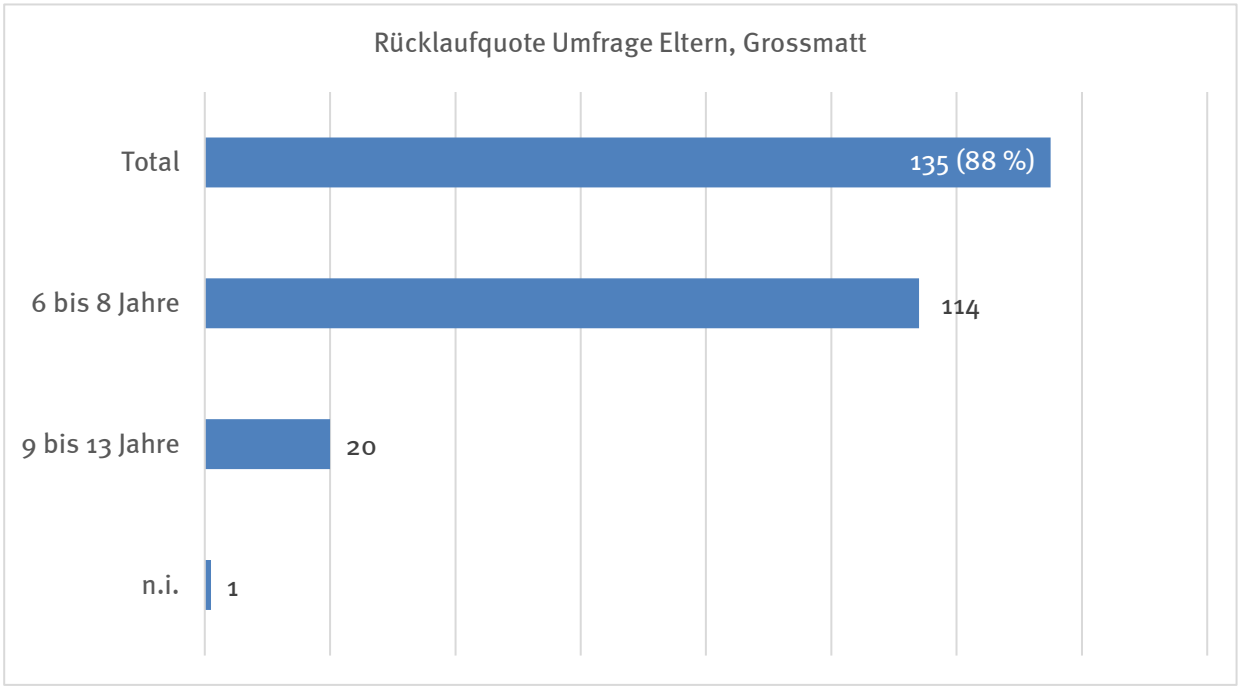
Nahezu 80 % der Lehrpersonen, die mit dem Auto anreisen, benützen einen Parkplatz der Schule.



Mehr als zwei Drittel der Lehrpersonen möchten nicht auf das Auto verzichten und sind nicht an einem Wechsel des Transportmittels interessiert.

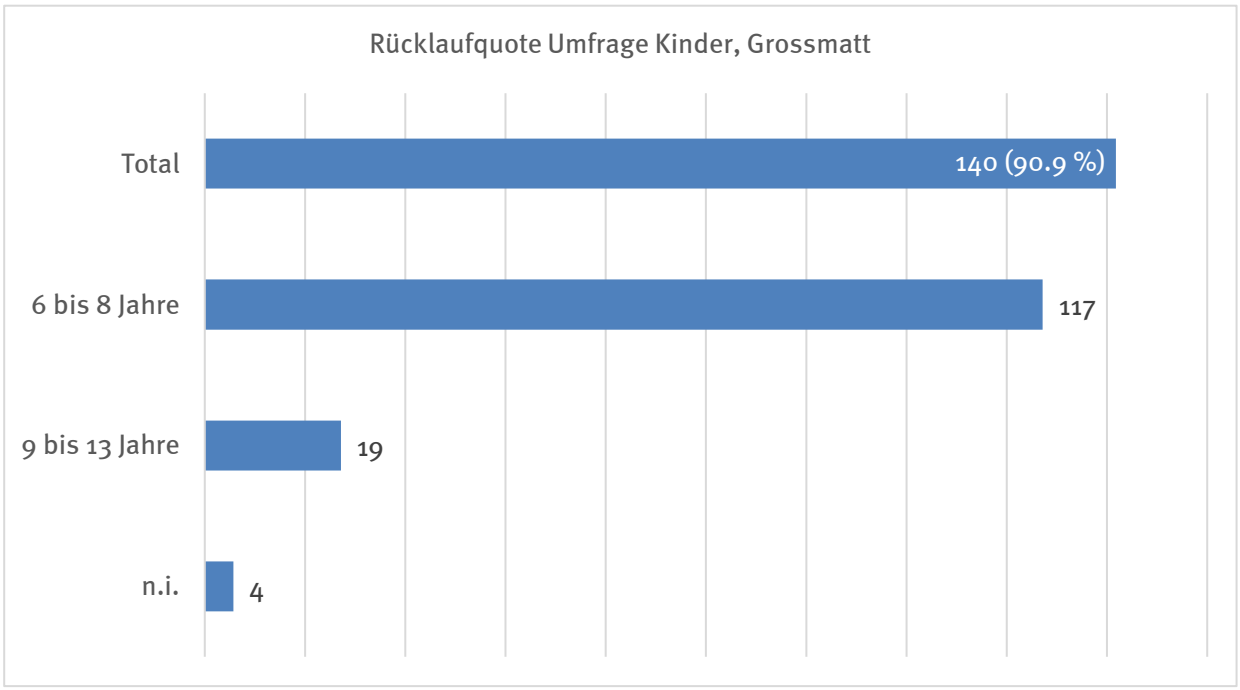
Schule Grossmatt

Umfrage Eltern



Die Rücklaufquote beträgt 88 %.

Umfrage Kinder



Die Rücklaufquote der Kinder-Umfrage des Schulhauses Grossmatt beträgt knapp 91 %.

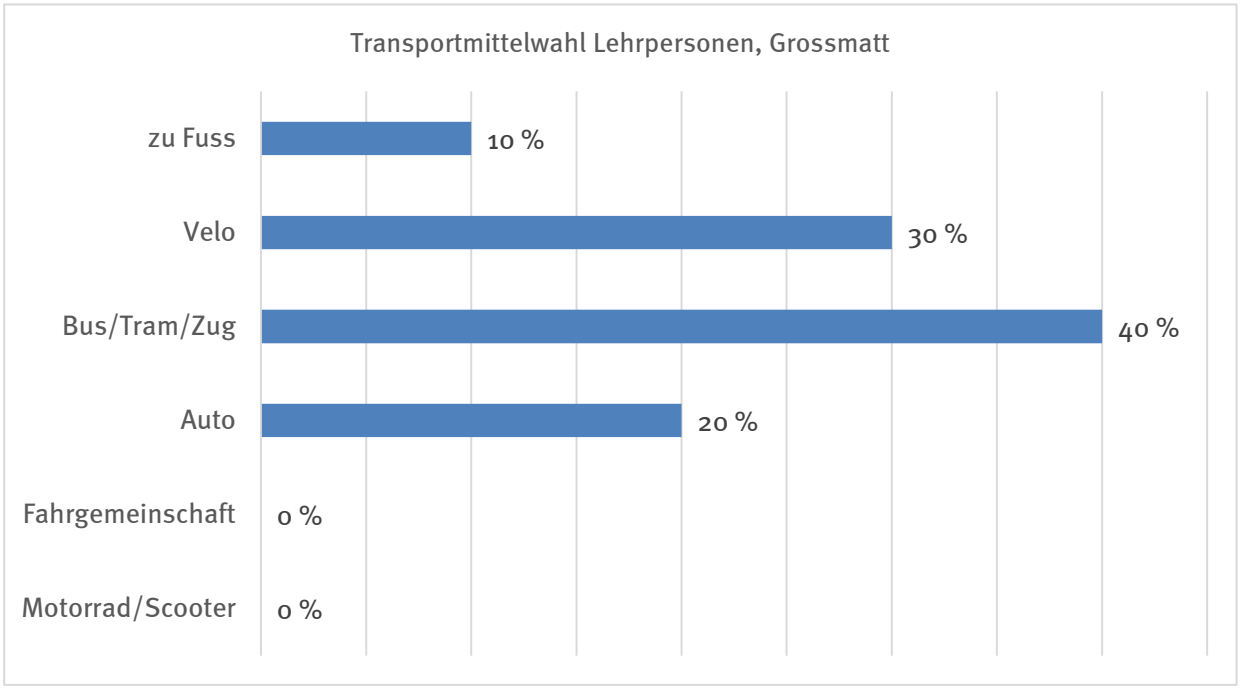
Grossmatt, positiv

Antworten	Anzahl Nennungen
Freunde	25
Natur	15
Trottinett	10
Zebrastreifen	9
Tiere	6
Brunnen	5
Ruhe	5
Schule	4
Ampeln	4
Häuser	4
Erliberg	3
Spielplatz/Fussballplatz	3
Bus	3
zu Fuss gehen, rennen	3
wenig Verkehr	3
Schulweg	3
nichts	2
Bäckerei/Restaurant	2
Abkürzung	2
alles	2
Trottoirs	2
Klingelstreiche	1
Brücke	1
beobachten	1
Autos, die anhalten	1
alleine gehen	1
Velo	1
Schloss	1
kurzer Weg	1
Spass	1
Auto fahren	1
Hexmatt	1
Schneemann	1
viele Leute	1
Eltern	1

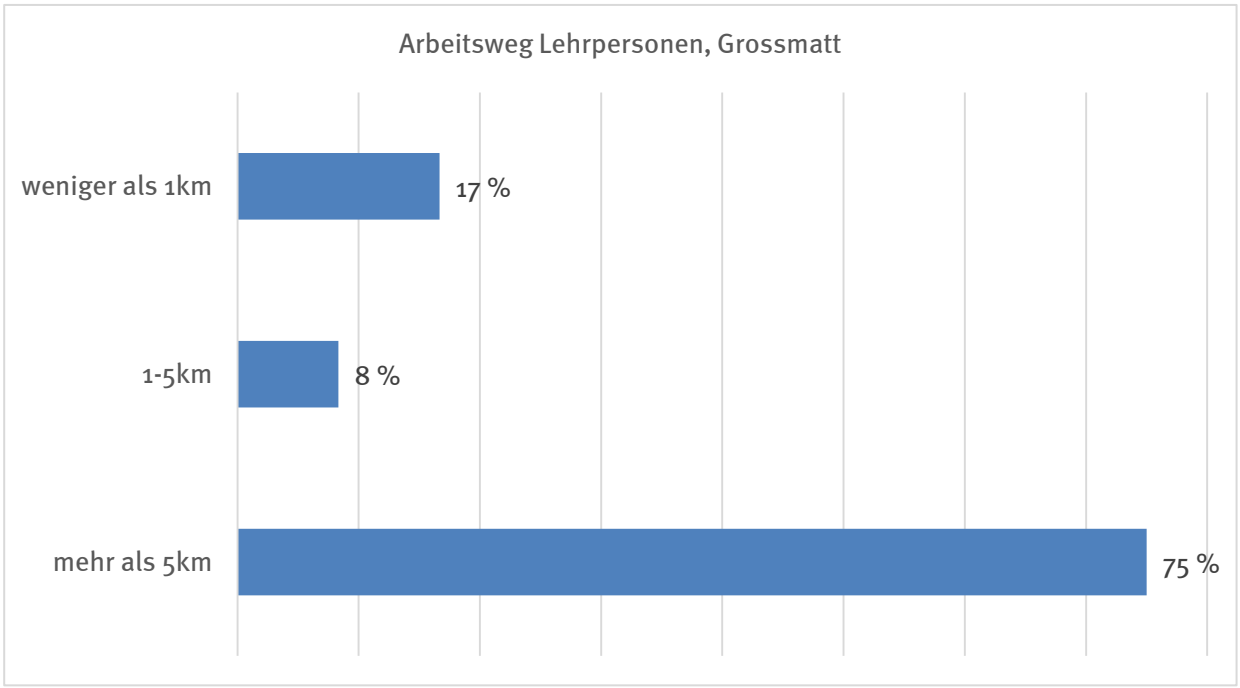
Grossmatt, negativ

Antworten	Anzahl Nennungen
Autos	32
nichts	22
Streit/Beleidigungen	7
Kälte/Regen	6
Kreuzungen	6
alleine gehen	5
Baustellen	4
Ampeln	4
Dreck/Abfall/Gestank	3
Raucher	3
Tram	3
laute Musik/Lärm	3
wenig Platz	2
viele Häuser	2
Velofahrer auf Trottoir	2
warten	2
Bus fahren/verpassen	2
langer Weg	2
Strassen	2
Trottinett	2
Abgase	1
kaputtes Trottoir	1
Lastwagen	1
Ausfahrt	1
Treppen	1
Schloss	1
Knaben	1
Coiffeur	1
keine Strassenlaternen	1
Stress	1
fehlendes Trottoir	1
kein Trottinett	1
kein Zebrastreifen	1
Unfall	1

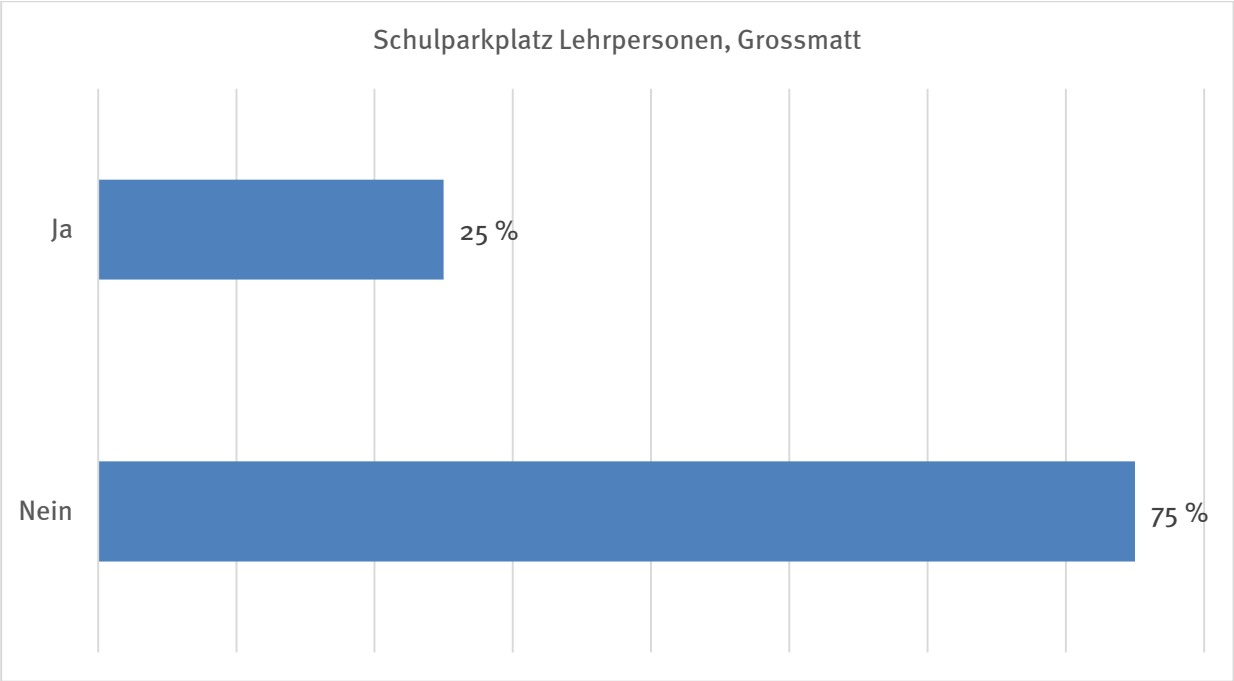
Umfrage Lehrpersonen



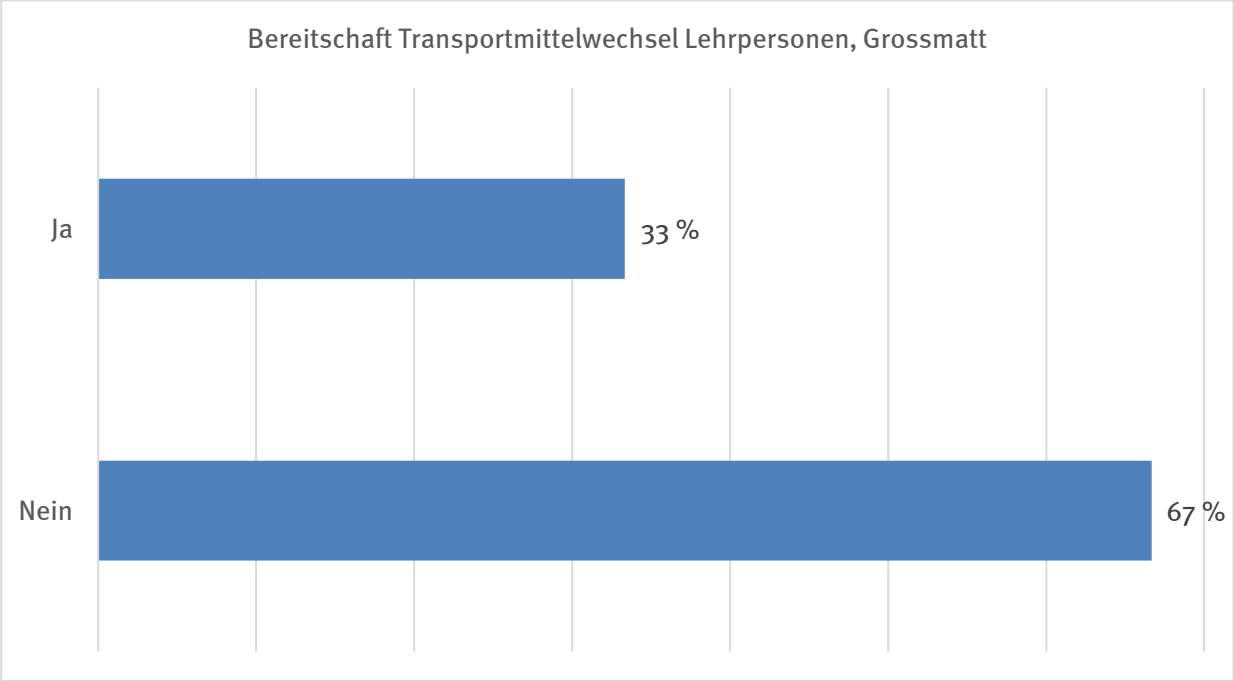
Die Transportmittelwahl der Lehrpersonen gestaltet sich vielfältig. Favorisiert wird die Anreise per ÖV, gefolgt vom Arbeitsweg mit dem Velo und dem Auto.



Der Arbeitsweg ist bei ¾ der Lehrpersonen länger als 5 km.



Von den Lehrpersonen, die mit dem Auto anreisen, benützen nur ¼ einen Parkplatz der Schule.



Mehr als zwei Drittel der Lehrpersonen möchten nicht auf das Auto verzichten und sind nicht an einem Wechsel des Transportmittels interessiert.